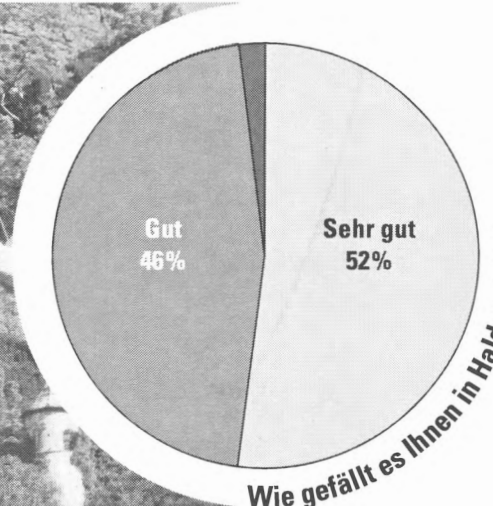
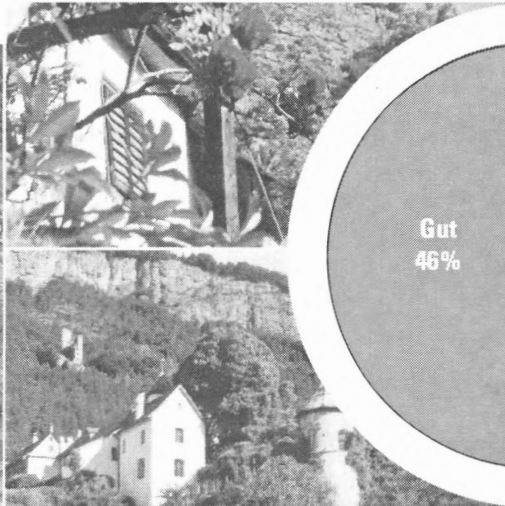


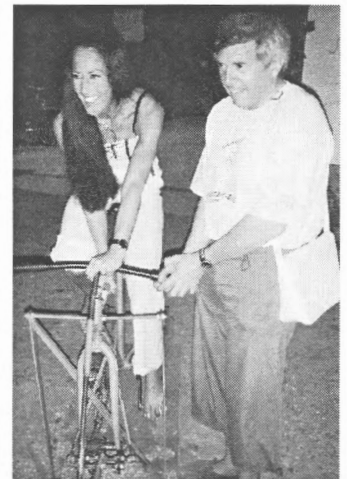
HALDENSTEINER BOTE

Die Umfrage



Wie gefällt es Ihnen in Haldenstein?

Das Fest



Editorial

In Zeiten äusserer Bedrohung, bei Naturkatastrophen etwa, kommen sich Menschen oft näher. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Solidarität untereinander wächst unter den widrigen äusseren Umständen. Ein Gefühl, das auch im Rückblick positiv wahrgenommen wird, das sich aber mit dem Wegfall der Bedrohung vielfach wieder verflüchtigt. Fast könnte man versucht sein, sich die Bedrohung zurück zu wünschen, um wieder das wohltuende Gefühl der menschlichen Nähe zu erleben. Zum Glück kann die Erfahrung von Nähe und Zusammengehörigkeit nicht nur in Zeiten der Not, sondern auch in Zeiten gemeinsamer Arbeit und Freude erlebt werden, bei einem Dorffest beispielsweise. Wir durften während zwei Wochen ein grosses Fest mitgestalten und miterleben. Nicht nur Unterstützung und Wohlwollen, auch Zweifel über das Gelingen, über das finanzielle Risiko, Kritik über das übertriebene Programm begleiteten die grosse Arbeit des Organisationskomitees unter der Leitung von Jürg Michel. Das Fest hat Zweifel und Kritik aus dem Weg geräumt. Es war ein voller Erfolg und hat den Mut zum Risiko und den Mut zur Umsetzung durch das OK belohnt. Aber eben nicht nur das OK, auch alle Beteiligten konnten bereichernde Erfahrungen machen. Zum Einen wurde uns ein kulturell vielfältiges Programm vor die Haustüre geliefert, wie wir es selbst in der nahen Stadt in dieser Dichte und Qualität selten geniessen können. Zum Andern bot uns das Fest Gelegenheit, selber mitzutun, über die Arbeit oder das Feiern Mitwohnern neu zu begegnen, sich näher zu kommen. Auch das gute Gefühl zu teilen, etwas gemeinsam erreicht zu haben, zum Beispiel eine gelungene Festwirtschaft. Das Fest bot die Möglichkeit, Nähe und Gemeinsamkeit auf gute Art zu erfahren. Diese Erfahrung wird auch als Erinnerung bleiben und auch jene Momente in den Hintergrund drängen, wo zu grosse Nähe zu Reibungsverlusten führten. Um diese schönen Erinnerungen nochmals aufleben zu lassen, geben wir dem Rückblick auf das Fest entsprechend viel

Raum. Mathias Balzer, Vitus Deplazes, Elisabeth Bundi und Judith Bekker haben mit ihrem Bildmaterial diesen Rückblick möglich gemacht.

*

Die Erfahrung der Verbundenheit im Dorfkann wiederum ein gutes Fundament sein, um auch die nächsten Schritte in die Zukunft zu wagen. Welche Schritte dies sein könnten, lässt sich aus den Antworten der Einwohnerbefragung und ihrer Kommentierung durch den Gemeindepräsidenten ablesen. Auseinandersetzungen mit gegensätzlichen Interessen werden diesen Weg in die Zukunft begleiten, die Diskussionen an der Gemeindeversammlung über die Einführung von Tempo 30 zeigten dies deutlich. Auseinandersetzungen, die aber durchaus friedlich ausgetragen werden können, die nach einem gemeinsamen Dorffest vielleicht auch leichter zu bewältigen sind, weil man sich dort eben besser kennen gelernt hat.

*

Erfahrungen der Zusammengehörigkeit, der Verbundenheit können in der festfreien Zeit auch anderswo im Dorf gemacht werden. In einem Verein beispielsweise, deshalb stellen wir auch in dieser Nummer wieder einen Verein vor, den Sportclub. In der Politik, welche letztlich darauf angewiesen ist, dass sich fähige Leute zur Verfügung stellen, damit wir als Dorfgemeinschaft unsere Aufgaben noch eigenständig lösen können. In der Kirchgemeinde, wo ein junges Ehepaar darauf wartet, dass wir unsere Chance zur Mitwirkung in der Kirche wahrnehmen. Einer Kirche, die auch als Raum mehr bieten kann als ein auf die Kanzel ausgerichteter Hörsaal, wie schon der amtierende Kirchgemeindepräsident und der ehemalige Pfarrer übereinstimmend mit dem neuen Pfarrehepaar feststellten. Nähe und eine gewisse Solidarität kann auch beim Einkauf im Dorfladen gelebt werden, denn noch ist der neue Laden nicht über dem Berg. Durch Mitarbeit bei der Dorfzeitung, welcher immer noch die redaktionelle Verstärkung fehlt. Es gibt viele Wege, welche auch in Haldenstein offen stehen, um Gemeinschaft zu pflegen und zu leben. Sie zu nutzen schafft Wurzeln und gibt Halt.

Erich Buchmann

Inhaltsverzeichnis

Die Resultate der Einwohnerbefragung 2003 des Gemeindevorstandes	3–10
Interview mit Haldensteins neuem Pfarrerehepaar	11–12
Haldensteiner Dorffest 2003	
OK-Präsident Jürg Michel blickt zurück	13–14
Bilder vom Dorffest	15–20
Rückblick auf die «Zauberflöte» mit dem Haldensteiner Berufsmusiker Clot Buchli	21
Firmenporträt: Garage Felix in Chur-Masans	23
Der Sportclub Haldenstein im Vereinsporträt	25
Mitteilungen aus dem Gemeindevorstand	27–28
13 neue Gesichter in der Haldensteiner Primarschule: ABC-Schützen 2003/2004	31

Impressum

Der Haldensteiner Bote erscheint zweimal jährlich (April und Oktober).

Herausgeber:

IG Haldensteiner Gewerbe
Präsident: Hansjürg Marx

Administration:

Hansjürg Marx

Redaktion:

Werner Blust, Erich Buchmann

Inserate:

Jörg Lütscher

Redaktionsadresse:

Haldensteiner Bote,
Redaktion
7023 Haldenstein
(ebuchmann@freesurf.ch)

Preis pro Jahr (2 Ausgaben): Fr. 15.–
Auflage: 850 Exemplare

Gestaltung, Satz und Druck:
Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34,
7004 Chur

Diese Zeitung wurde im Digitaldruckverfahren hergestellt.

Einwohnerbefragung 2003

Ausgangslage

Im Sommer 2002 erarbeitete der Gemeindevorstand ein Gemeindeleitbild. Diverse Gemeinden realisierten dies mit zum Teil sehr grossem Aufwand und Kosten. Die Resultate differenzieren sich vor allem in Spezialsituationen wie der Weinbau in der Herrschaft. Als Arbeitsgrundlage dienten uns Leitbilder aus der Region und aus dem Unterland. Neben den Zielen wohin unsere Gemeinde steuern und wie sie sich entwickeln soll, waren für uns die entsprechenden Massnahmen wichtig.

Damit wir uns ein Urteil bilden konnten, ob unsere gesetzten Ziele und Massnahmen auch dem Wunsch der Bevölkerung entsprechen oder allenfalls weitere Vorschläge für die Gemeindeentwicklung vorhanden sind, entschlossen wir uns, in einer Einwohnerbefragung entsprechende Rückmeldungen zu bekommen.

In die Umfrage einbezogen haben wir Fragen des Bürgerrates betreffend Alterswohnungen und Überbauung Dorfkern sowie die Meinung zur Dorfzeitung dem Haldensteiner Boten.

Wir waren uns bewusst, dass solche Umfragen zum Teil einen sehr tiefen Rücklauf haben, hofften aber, dass bei ca. 100 Antwortbogen wir uns doch ein Bild über die Meinung und Wünsche der Bevölkerung bilden zu können.

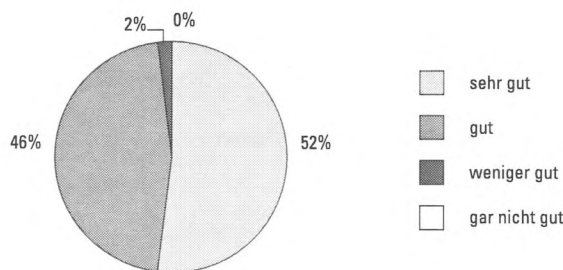
Wir waren sehr positiv überrascht, dass von den 710 (alle Einwohner ab 13 Jahren) versandten Fragebogen 291 beantwortet zurück gesandt wurden. Dies entspricht 41% Rücklaufquote. Gefreut hat uns auch die häufige Benutzung der freien Meinungsäusserung.

Wir wollten wissen wie

- zufrieden oder auch unzufrieden die Haldensteiner mit dem Angebot und der Infrastruktur sind und wie sie die Wohnsituation beurteilen,
- sich die Bevölkerung zu einem Wachstum auf ca. 1200 Einwohner, zum Ortsbild und zu einer Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden stellt,
- wie zufrieden die Haldensteiner mit den Dienstleistungen der Gemeinde sind.

Frage 1:

Wie gefällt es Ihnen in Haldenstein?



Frage 2:

Warum? Was gefällt Ihnen besonders gut?

Dorfcharakter	90	Lage	30
Stadtnähe	80	Natur	28
Leute	34	ruhig	27

Weitere erwähnte Punkte sind: Vereinsleben, kein Durchgangsverkehr, Bus, Schloss/Burgen, Wohnlage usw.

Was gefällt Ihnen nicht gut?

Kuhmist	15	Lärm	8
Abendbus/öffentliche Verkehrsmittel	11	Jugendtreff	7

Weitere Punkte: Sonntagsbus, Leute, Bauern, Dörfliche usw.

Frage 3:

Welches sind die wichtigsten Gründe, weshalb Sie in Haldenstein wohnen?

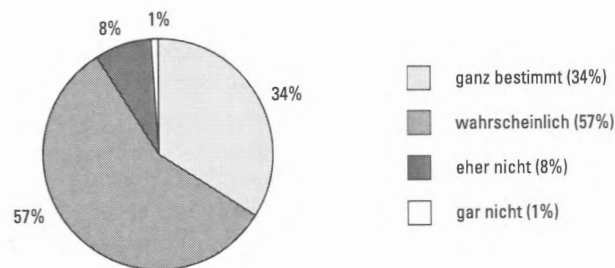
	1. Grund	2. Grund	3. Grund
Wohnqualität	109	37	31
Nähe zur Stadt Chur	42	75	98
Partner/Verwandte	40	25	10
Lage	37	52	33

Weitere Gründe sind: Haldenstein allgemein, Beruf, Wohnungsangebot und nur als 2. oder 3. Grund: Steuerfuss, Ausbildung, Vereinsleben, Freizeitmöglichkeiten usw.

Die starke Gewichtung der Wohnqualität entspricht den im Leitbild gestellten Leitideen und Massnahmen.

Frage 4:

Würden Sie erneut nach Haldenstein ziehen, wenn Sie die Wahl hätten?

**Frage 5:**

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Lebensbedingungen und Einrichtungen in Haldenstein?

	zufrieden	ziemlich zufrieden	eher unzufrieden	Unzufrieden	kein Gebrauch
Kultur-Veranstaltungen	92	87	17	6	60
Gesellige Anlässe	72	82	22	7	72
Sport-Möglichkeiten	83	67	24	27	62
Angebot für Junge/Jugendliche	13	47	42	12	94
Angebot für Ältere	31	41	24	41	106
Gastronomieangebot	29	66	55	9	59
Einkaufsmöglichkeiten	72	124	34	1	27
Dienstleistungen (Coiffeur usw.)	60	85	25	13	85
Arbeitsmöglichkeiten im Ort	27	39	22	3	137
Arbeitsmöglichkeiten in der Nähe	158	37	4	3	58
Freizeitmöglichkeiten	109	82	22	1	44
Kindergarten	56	32	7	2	148
Primarschule	60	31	10	–	137
Realschule (Chur)	40	18	2	–	165
Sekundarschule (Chur)	58	20	3	–	150
Gymnasium (Chur)	39	15	2	1	161
Fachhochschule (Chur)	40	18	3	2	148
Gesundheitseinrichtungen/Ärzte	59	42	26	19	97
Gemeindepolitik	32	103	50	24	52

Die Auswertung zeigt, dass die Bevölkerung mit dem Angebot für Jugendliche und Ältere, dem Gastronomieangebot und der Gemeindepolitik nur durchschnittlich zufrieden ist. In diesen Bereichen wären Verbesserungen nötig.

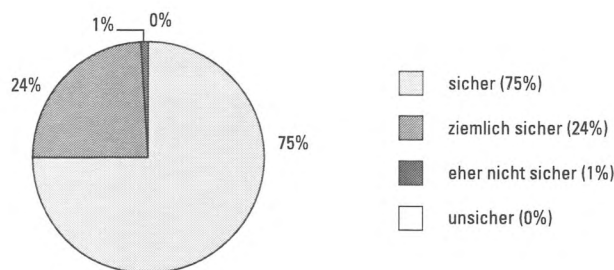
In einer nächsten Umfrage müsste hier nach den Gründen der nicht vollen Zufriedenheit gefragt werden.

Frage 6:
Wo tätigen Sie Ihre Einkäufe?

	regelmässig	gelegentlich	selten	nie
Haldenstein	87	111	58	17
Chur	176	73	11	7
Andere Orte	11	51	86	83

Dies zeigt, dass in Haldenstein doch viele Bewohner regelmässig oder gelegentlich einkaufen und der Dorfladen und die Bäckerei zur Wohnqualität von Haldenstein beitragen. Wenn die 169 Einwohner, die nur selten oder gelegentlich in Haldenstein einkaufen, etwas mehr die Läden berücksichtigen würden, so wäre das Weiterführen des Konsums und der Bäckerei kein Problem.

Frage 7:
Wie sicher fühlen Sie sich in Haldenstein?



Zu schnelles Autofahren, Erdbeerdurchquerung, Bedrohung durch Hunde waren die Hauptgründe für die Sicherheitsbedenken.

Frage 8:
Raum und Wohnen

	gut	ziemlich gut	eher schlecht	schlecht	kein Gebrauch
Wohnungsangebot	53	88	65	10	
Wohnkosten (Miete/Zins)	42	122	38	7	
Bodenpreise	12	41	32	12	129
Verfügbarkeit Bauland	8	11	47	34	127
Gesetzliche Bedingungen beim Bauen	10	34	44	24	111
Fernsehversorgung/Kommunikation	87	57	54	57	
Sicherheit Schulwege	61	65	42	8	70
Feuerwehr/Katastrophenschutz	89	107	15	5	
Schutzräume	59	90	27	7	
Parkierungsmöglichkeiten	37	73	93	44	
Ortsbild	86	133	23	8	
Gute Verkehrslage	139	87	6	0	
Ruhige Verkehrslage	127	84	32	13	
Angebot öffentlicher Verkehr	153	106	9	5	10

Das Wohnungsangebot, das verfügbare Bauland sowie die gesetzlichen Bedingungen beim Bauen bewerten doch rund 70 Personen als schlecht. Durch die kleine Revision des Baugesetzes konnten einige Bestimmungen etwas gelockert werden. Das verfügbare Bauland ist sehr knapp und im Leitbild haben wir auch mittelfristig eine Vergrößerung der Bauzone geplant.

111 Bewohner finden die Fernsehversorgung schlecht. Dies ist dem Vorstand schon lange bewusst. Mit einer neuen Anlage müssten die Gebühren fast verdoppelt werden. Durch die Digitalisierung der Fernsehprogramme in den nächsten Jahren werden sich vermutlich neue, kostengünstigere Möglichkeiten bieten.

Auch das Parkierungsproblem ist uns bewusst. Dies müsste vor allem bei Neubauten von privater Seite geregelt werden. Eine zentrale Parkierung durch die Gemeinde ist im Moment nicht finanzierbar.

88% finden das Ortsbild ziemlich gut bis gut. Dies freut uns, denn wir haben im Leitbild den Schutz des Ortsbildes und Dorfkerns speziell erwähnt.

Frage 9–14:

Fragen der Bürgergemeinde betreffend Überbauung Dorfkern.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein Bedürfnis nach Alterswohnungen besteht. (16% gross, 38% mittel). Bei der Auswertung ist dabei aufgefallen, dass vor allem 30–50jährige ein Bedürfnis nach Alterswohnungen haben, bei den 60jährigen und älteren sind es deutlich weniger.

Das Bedürfnis nach Parkierraum im Dorfkern (33% gross, 34% mittel) entspricht den Antworten der Frage 8. Ähnlich verhält es sich bei der Frage 12, ob sie eine Wohnung im Dorfkern mieten würden (ja 25%, eventuell 31%).

Frage 15:

Welche öffentlichen Räumlichkeiten/ Infrastruktur vermissen Sie in Haldenstein?

Jugendtreff	46
Bancomat/Postomat	10
Café	8
Bibliothek	6

Weitere Wünsche sind: Kirchgemeindehaus, Restaurant, Vereinslokal usw.

Ein Jugendtreff scheint ein Bedürfnis zu sein. Dieser Punkt muss sicher noch im Leitbild eingefügt werden. Um einen Jugendtreff zu realisieren, braucht es eine Institution, die ihn führt und vor allem Ideen der Jugendlichen.

Frage 16:

Würden Sie die Einführung von Tempo 30 auf Gemeindegebiet begrüssen?

Ja	64%
Egal	13%
Mit Auflagen	13%
Absolut dagegen	10%

An der letzten Gemeindeversammlung wurde einer Einführung von Tempo 30 deutlich zugestimmt.

Frage 17:

Würden Sie die Einführung eines stündlichen Sonntagbusses begrüssen?

Sehr begrüssen	52%
Egal	20%
Eher nicht	16%
Absolut dagegen	12%

Die Einführung eines Sonntagbusses hängt von der Stadtbuss AG und von den Kosten ab. Vor allem bei den Jugendlichen ist der Wunsch nach einem Sonntagsbuss sehr gross. Die Stadtbuss AG klärt im Moment ab, ob eine Realisierung möglich ist. Vermutlich werden wir an einer Gemeindeversammlung im nächsten Jahr darüber abstimmen können.

Frage 18:

Soll Haldenstein wachsen (auf ca. 1200 Einwohner innert 10 Jahren)?

Ja	31%
Nein	69%

Haldenstein mit jetzt 900 Einwohnern hat eine schlechte Grösse. Einerseits ist sie zu gross (vor 15 Jahren hatten wir 3 Primarlehrer/innen, heute 5) und somit sind die Aufwendungen deutlich stärker gestiegen als die Einnahmen, andererseits haben wir eine Infrastruktur, die auch bis 1200 Einwohner genügen würde. Bei einer Erhöhung der Einwohnerzahl würden die Einnahmen stärker steigen als die Ausgaben, was die Gemeindefinanzen verbessern würde. Der Vorstand will nicht ein ungebremstes Wachstum wie es Trimmis oder Zizers erlebt haben, sondern eine eher langsame Entwicklung wie im bisherigen Rahmen.

Frage 19:

Welche Angebote fehlen Ihnen in der Umgebung oder in Haldenstein?

Spielplätze	13
Wellness	9
Jugendtreff	8
Bancomat	8

Weitere fehlende Angebote wurden erwähnt: Unterhaltung, Sport, Freibad, billige Wohnung, Feuerstellen usw.

Die Angebote in Haldenstein und Umgebung scheinen den meisten Einwohnern zu genügen, die verhältnismässig geringe Zahl der Vorschläge zeigen dies.

Frage 20:

Welche Anregungen oder Kritik haben Sie zu: Ortsbild, Ortsentwicklung, Architektur, Plätze, Strassen usw.

Kuh-/Pferdemist auf Strassen	22
Dorfkern sanieren	17
Ortsbild schützen	9
Keine komische Architektur	5

Weitere Anregungen sind: Parkierungsmöglichkeiten, Trottoir für Schulweg, Fussgängerstreifen, Lärmschutz usw.

Das Problem Kuhmist ist bekannt. Haldenstein war und ist heute noch zum Teil ein Bauerndorf und die Tiere müssen gemäss Tierschutzgesetz auch im Winter täglich ins Freie. Wir versuchen mit vermehrter Strassenreinigung die Situation etwas zu verbessern.

Die Sanierung des Dorfkernes ist bei der Bürgergemeinde in Planung.

Frage 21:

Wie empfinden Sie das gesellschaftliche Leben in Haldenstein?

Gut	123
Öde	12

Frage 22:

Soll die Gemeinde vermehrt mit Nachbargemeinden zusammenarbeiten?

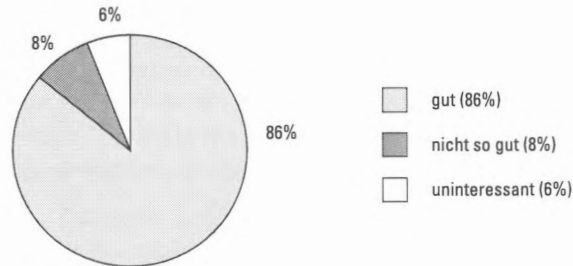
Nein	38
Wenn sinnvoll und billiger	27
Feuerwehr	25
Schule	9
Kehricht	8

Weitere Angaben sind: Forst, Verwaltung, kulturell, Fusion mit Chur usw.

Wir arbeiten in den Bereichen Schule (Oberstufe), Bus, ARA, Zivilschutz und Strombezug schon mit Chur zusammen. Im Moment überprüfen wir, ob eine Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und der Abfallentsorgung der Stadt Chur für uns sinnvoll ist. Im Falle einer positiven Beurteilung werden wir dies in einer Gemeindeversammlung von 2004 zur Abstimmung bringen.

Frage 23:**Wie informieren Sie sich über Gemeindeangelegenheiten?**

Bezirksamtsblatt	224
Haldensteiner Bote	186
Anschlagebrett	75
Amtsblatt der Stadt Chur	61
Andere Quellen	58
Internet	54
Ich informiere mich nicht	9

Frage 24:**Wie gefällt Ihnen der Haldensteiner Bote?****Frage 26:****Was schätzen Sie besonders beim «Haldensteiner Boten»?**

Information über die Gemeinde	59
Bericht über Leute / Sprachrohr	27
Dorforgan	16
Gute Redaktion	13
Aktuell	10

Weitere positive Aspekte: Vielseitigkeit, Bilder, Bericht über die Schule, Geschichte usw.

Frage 27:**Was vermissen Sie im «Haldensteiner Boten»?**

Nichts	10
Öfteres Erscheinen	6
Infos zu Gemeindepolitik	5

Frage 29:**Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Dienstleistungen der Gemeinde?**

	zufrieden	ziemlich zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden	kein Gebrauch
Kindergarten	53	30	7	1	156
Volksschule	53	36	11	3	140
Öffentlicher Verkehr	125	112	15	10	16
Strassennetz	126	102	20	3	5
Sportanlagen	68	79	28	13	58
Öffentliche Spielplätze	55	45	29	14	104
Öffentliche Grillplätze	37	43	36	13	93
Ortsplanung	31	79	41	15	53
Soziales/Altersbetreuung	21	42	16	3	149
<i>Behördentätigkeit</i>					
Effizienz/Schnelligkeit	53	102	28	10	26
Informationspolitik	53	102	36	10	23
Höhe der Steuern	25	93	72	26	18
Höhe der Gebühren	26	90	58	34	15
Kontakt zu Behörden generell	79	96	21	5	26

	zufrieden	ziemlich zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden	kein Gebrauch
<i>Baubehörden</i>					
Ablauf Baubewilligungen	22	36	23	11	124
Effizienz/Schnelligkeit	17	29	23	17	128
Hilfsbereitschaft	27	39	15	11	122
<i>Gemeindeverwaltung</i>					
Effizienz/Schnelligkeit	94	95	14	8	14
Erreichbarkeit/Öffnungszeiten	81	91	44	14	10
Hilfsbereitschaft	114	87	9	7	12
<i>Schulhausabwart</i>					
Effizienz/Schnelligkeit	94	17	2	0	119
Erreichbarkeit	88	17	2	1	121
Hilfsbereitschaft	98	12	2	1	119
<i>Forstverwaltung/Werkdienst</i>					
Effizienz/Schnelligkeit	72	62	12	6	74
Erreichbarkeit	77	51	7	6	78
Hilfsbereitschaft	101	46	7	6	62
Unterhalt Strassen/Wege	88	98	20	23	9
Sauberkeit Dorf/Strassen	91	76	40	42	3
Kehrichtwesen	141	77	22	10	4

Mit der Schule, dem Kindergarten und dem Schulhausabwart ist die Mehrheit zufrieden, was uns natürlich freut, denn die Qualität der Schule hat im Leitbild besonderes Gewicht.

Mit der Gemeindeverwaltung ist die Mehrheit der Einwohner zufrieden. Bei der Erreichbarkeit sind doch 58 Einwohner nicht ganz zufrieden. Vielleicht wissen viele Einwohner nicht, dass die Gemeindekanzlei immer während der Bürozeiten offen ist. Die angeschlagenen Öffnungszeiten stammen noch aus früherer Zeit.

Auch mit dem Forstdienst ist die grosse Mehrheit zufrieden, ausser bei der Sauberkeit der Strassen. Hier ist vermutlich, wie bei Frage 20, der Kuhmist gemeint.

Bei der Behördentätigkeit sind vor allem die Bereiche Steuern und Gebühren, mit denen einige nicht zufrieden sind. Dies befriedigt uns auch nicht, deshalb leiteten wir verschiedene Sparmassnahmen ein und haben uns im Leitbild zum Ziel gesetzt, mittelfristig einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu erreichen. Die Effizienz und Schnelligkeit sind wir daran zu verbessern. Gewisse Entscheide bedürfen aber externe Abklärungen, sodass wir hier auch in Zukunft nicht immer den Wünschen auf schnelle Erledigung entsprechen können.

Frage 30:
Haldenstein sollte das Dienstleistungsangebot ausbauen, aufrecht erhalten, einschränken.

Ausbauen	aufrecht erhalten	andere Prioritäten	einschränken
31	191	17	6

Bei den momentanen finanziellen Verhältnissen ist ein Ausbau eher fraglich, denn wenn sich die finanzielle Situation nicht verbessert, müsste sogar an einen Abbau des Dienstleistungsangebot gedacht werden.

Frage 31:
In welchen Bereichen sollte das Angebot noch ausgebaut werden?

Bancomat	10
Bus	8
Jugendtreff	6

Frage 33:

Falls Sie denken, das Angebot sollte ausgebaut werden, wären Sie bereit mehr Steuern zu bezahlen?

Ja	eher ja	eher nein	nein
4	27	62	86

Diese Aussagen zeigen deutlich, dass die grosse Mehrheit nicht bereit ist, für einen Ausbau der Dienstleistungen mehr Steuern zu bezahlen.

Frage 34:

Wie beurteilen Sie die steuerliche Belastung im Verhältnis zu den angebotenen Dienstleistungen?

Gut	ziemlich gut	eher schlecht	schlecht
20	108	64	16

Frage 35:

Wie sollen künftig Abstimmungen und Wahlen auf Gemeindeebene durchgeführt werden?

Gemeindeversammlung	Urnenabstimmung
116	129

Dieses Ergebnis überraschte den Gemeindevorstand, denn wir sind der Meinung, dass eine Diskussion an einer Gemeindeversammlung besser zur Meinungsbildung beitragen kann und bei Gesetzen Änderungsanträge gestellt werden können. Das Ergebnis zeigt aber, dass wir uns mit den Vor- und Nachteilen der Gemeindeversammlung auseinandersetzen müssen.

Frage 36:

Seit wann leben Sie in Haldenstein

> 10 Jahre	5–10 Jahre	2–5 Jahre	< 2 Jahre
157	47	45	32

Frage 37:

In welcher Wohnsituation leben Sie?

Mieter/in	Eigentümer/in	bei den Eltern
114	134	35

Frage 41:

Wie alt sind Sie?

13–19	20–29	30–39	40–49	50–59	60–69	über 70
26	23	79	64	38	32	9

Frage 42:

Weiblich	Männlich
141	136

Die persönlichen Daten zeigen eine breite Streuung zwischen Jung und Alt, beruflicher Stellung und Wohnsituation.

Fazit:

Die Umfrage bestätigte zum grossen Teil die Vorstellungen des Vorstandes. Aber es sind doch einige Anregungen und Meinungen, die wir genauer prüfen müssen und allenfalls Anpassungen vornehmen werden.

Sie zeigt aber auch, dass die Einwohner mit der Arbeit der Gemeindeangestellten und mit den Dienstleistungen der Gemeinde grösstenteils zufrieden sind.

Die verschiedenen Kritiken einzelner Einwohner werden wir ernst nehmen, müssen aber die Entscheide der Mehrheit berücksichtigen.

Wir danken bei dieser Gelegenheit nochmals den Einwohnern für die sehr aktive und konstruktive Teilnahme an der Umfrage.

Gemeindepräsident Jürg Michel

Haldensteins neues Pfarrehepaar

Das Ehepaar Ute und Jörg Lanckau aus dem früheren Ostdeutschland wurde gemeinsam zu den Nachfolgern des Ehepaars Aebi als Pfarrerin und Pfarrer von Untervaz und Haldenstein gewählt. Im Gespräch mit dem «Boten» stellen sie sich und ihre ersten Erfahrungen bei uns den Lesern vor. Das Gespräch führte Erich Buchmann.

Wie sieht ihre Biographie aus?

Ute Lanckau (UL): Ich bin in Bautzen geboren und in einer Kleinstadt in der damaligen DDR, ganz im Osten Deutschlands aufgewachsen. Meine Heimatstadt war zu 90% katholisch, 5% protestantisch und 5% atheistisch. Das war eine ganz grosse Seltenheit in der atheistischen DDR. Ich wuchs dort ganz behütet in einer christlichen Umgebung auf. In einer vorwiegend katholischen zwar, mein Vater und die ganze Verwandtschaft väterlicherseits sind katholisch. Doch in dieser Zeit hatte das Trennende der beiden Kirchen kaum Bedeutung, wenn man bedenkt, dass in der damaligen DDR der Anteil der Christen etwa 20% ausmachte und immer noch ausmacht. Wir Christen mussten zusammenhalten, um gegenüber dem sozialistischen Atheismus (es gibt keinen Gott) überhaupt bestehen zu können. Nach der Schule machte ich die Ausbildung zur Physiotherapeutin. In diese Zeit fiel die Wende. Die Mauer fiel. Eine Mauer, die eine Ewigkeit uns von der Welt trennen sollte. Und plötzlich stand ich auf ihr und spürte, wie sie unter meinen Füßen zerbröckelte. Vielleicht war das die bewegteste Zeit in meinem Leben. Auf jeden Fall hat sie meine politische Einstellung und mein Engagement entscheidend geprägt.

Durch meine Arbeit als Physiotherapeutin auf der Unfallchirurgie kam ich mit vielen Menschen zusammen, die knapp am Tod vorbeigerutscht sind. Solche Menschen stellen andere Fragen ans Leben, sie fragen nach Gott. Diese intensiven Gespräche mit jungen Menschen weckten in mir den Wunsch, nicht nur «nebenbei» von Gott zu erzählen, sondern dies zu meinem Beruf zu machen. Ich holte berufsbegleitend



Jörg und Ute Lanckau in ihrem Heim in Untervaz.

das Abitur nach und begann mein Theologiestudium in Halle. In dieser Zeit wurde ich auch schon Mutter unseres Sohnes (Franz) und unserer Tochter (Julie). Nach zwei Jahren Studium, die Tochter war gerade jährling, zogen wir für ein Jahr nach Basel, wo wir während zwei Semestern studierten. Wir lernten dort die Schweizer als sehr offene Menschen kennen, Menschen, deren Mentalität uns vertraut war. Für mich eine eindrückliche Erfahrung, dass Menschen mit einer ganz anderen Biographie sich doch in vielem so ähnlich waren. Nach diesem Jahr haben wir in Leipzig schliesslich unser Theologiestudium beendet. Ich konnte dann in Sachsen mein zweijähriges Vikariat machen, im Juni dieses Jahres habe ich es beendet. Danach haben wir die Sachen gepackt und sind nach Untervaz gezogen.

Jörg Lanckau (JL): Ich bin in einer sehr atheistischen Stadt gross geworden, in Chemnitz, dem früheren Karl-Marx-Stadt. Meine Eltern sind beide Mathematiker und es war eigentlich lange Zeit klar, dass ich auch Mathematiker werde. Ich bin Jugendgeweihter, das ist das sozialistische Pendant zur Konfirmation. Diese Jugendweihe

mit 15 Jahren war für mich ein so schreckliches Erlebnis, dass ich mich zwei Tage später der jungen Gemeinde der evangelischen Kirche anschloss. Trotz offizieller Religionsfreiheit machte man sich mit diesem Bekenntnis zum Christentum unbeliebt, ich bekam Ärger an der Schule. Danach musste ich zur Armee, das war in der Zeit als in der DDR die friedliche Revolution von 1989 stattfand. Über die Armee lernte ich einige Pfarrer kennen, die mit ihrer Person Christ sein gelebt haben, politische Verantwortung übernommen haben. Das hat mich als junger Mensch sehr beeindruckt. So sehr, dass ich dachte, es gibt vielleicht noch anderes als Mathematik und so begann ich ein Theologiestudium in Halle an der Saane. Ich kannte zu diesem Zeitpunkt meine Frau schon und so läuft unsere Biographie ab diesem Zeitpunkt ziemlich synchron. Als nach Beendigung meines Studiums meine Assistentenstelle an der Uni aus finanziellen Gründen nicht verlängert werden konnte, sah ich keine Zukunft mehr in meiner damaligen Umgebung. Es galt die Augen für neue oder andere Wege zu öffnen. In meiner Heimat verfügten wir nur über eine dünne Decke an demokratischer Erfahrung, deshalb

reizte mich die Schweiz, welche auf diesem Gebiet eine viel grössere Erfahrung mitbringt. Gleichzeitig sah ich auch die Chance die reformierte evangelische Tradition (im Gegensatz zur lutheranischen) kennen zu lernen, die Welt also auch mit etwas anderen Augen zu betrachten. So kam ich letztes Jahr im Oktober nach Chur, wo ich mein Vikariat in der Martinskirche bei Jost Keller antreten durfte. Ich bin immer noch als Vikar tätig bis Ende November. Schon zwei Wochen nach meiner Ankunft wurde ich von Kollegen aufmerksam gemacht, in Haldenstein-Untervaz wird etwas frei. Eigentlich wollte ich mich noch etwas umschaun im Bündnerland, entschied mich dann aber doch zusammen mit meiner Frau für diese Stelle. In aller letzter Minute bewarben wir uns per E-Mail.

Wie alt sind Sie?

Beide 33 oder zusammen 66!

Welches waren ihre ersten Eindrücke am neuen Wohnort und in Haldenstein?

UL: Überraschend positiv. Die Menschen hier erfahre ich als aufgeschlossen und an uns interessiert. Oft wurde ich auf der Strasse oder im Laden angesprochen, man erkundigte sich nach unserem Befinden. Eine ganz tolle Erfahrung. Überrascht war ich auch, dass ich so freundlich in der Schule von Untervaz und Haldenstein aufgenommen wurde, wo ich Religionsunterricht erteile. In Ostdeutschland machte ich oft die Erfahrung, dass kirchliche Mitarbeiter in einer Schule als Fremdkörper wahrgenommen wurden.

JL: Während des Dorffestes fuhr ich mit dem Fahrrad nach Haldenstein, ich war von der ökumenischen Frauengruppe eingeladen. Gekommen bin etwa um vier Uhr nachmittags, nach hause ging ich erst so etwa um halb zwei nachts. Ich sass da mitten im Dorf und sprach dauernd mit Leuten. Mir hat das sehr gut gefallen.

Stellen Sie Unterscheide auch zu Ihrer alten Heimat fest?

UL: Ja natürlich, vor allem wird man hier gleich von allen geduzt. Es gibt zwar die älteren Leute und Kinder im Unterricht, die noch respektvoll Frau Pfarrer sagen, doch auf der Strasse ist das Du üblich. – Was mir

auch aufgefallen ist, dass die Kirchgemeinde eine viel grössere Autonomie wahrnimmt und die Kirche viel demokratischer organisiert ist. In Deutschland hat eine Pfarrerin zwar mehr Macht, aber auch viel mehr Verantwortung, leider auch auf Gebieten, wo wir nicht ausgebildet sind z.B. in Baufragen. Die Strukturen hier sagen mir viel mehr zu, nicht nur weil sie mich entlasten, sondern weil sie auch den evangelischen Ansprüchen – dem «Priestertum aller Gläubigen» entsprechen. – Schliesslich etwas ganz profanes, ich stelle fest, dass die Schweizer im Durchschnitt viel schlanker sind, viel sportlicher auch, wesentlich ausgeglichener. Auffällig der viel höhere Ausländeranteil hier im Dorf und die grosse Offenheit gegenüber Ausländern.

JL: Wir hatten ja eine gewisse Sorge, als wir hierhin zogen, das waren unsere Kinder. Würden sie sich hier intergrieren, fühlen sie sich wohl? Die Sorge war unbegründet, auch unsere Kinder fühlen sich hier schon nach wenigen Wochen zu hause, sie machen gute Erfahrungen in der Schule oder im Fussballclub, wo unser Sohn gleich schon in die Mannschaft aufgenommen und auch aufgestellt wurde.

Woran glauben Sie?

UL: Kann man das kurz formulieren? – Also, ich glaube an einen barmherzigen Gott, der sich aller Menschen annimmt, die ihn suchen. Der sich von allen Menschen finden lässt.

JL: Ich habe Gott erfahren in meinem Leben, ganz persönlich, in einem Zeitpunkt wo ich es überhaupt nicht vermutet hätte. Es war ein Moment, wo ich sehr tief unten war, wo ich mich allein gelassen fühlte, auch in politischer Hinsicht. Seither habe ich das Gefühl, dass Gott bei mir ist und zwar unabhängig, was ich gerade tue. Es ist ein Gefühl des Getragenseins. Ich kann mir gut vorstellen, dass andere Menschen, das nicht so nachfühlen können, ich hoffe aber, dass ich einen Teil dieses guten Gefühls ausstrahle und weiter geben kann.

Wie praktiziert die Familie Lanckau das Christentum in der Familie?

UL: Wir beten vor dem Essen. An-

sonsten ist der Tagesablauf kaum anders als bei anderen Familien. Für mich ist es mehr eine Lebenseinstellung, wenn ich beispielsweise Menschen in Not sehe, dann muss ich helfen.

JL: Für mich ist es die Haltung den andern Menschen gegenüber, wo ich versuche im Gegenüber Christus zu sehen, wo ich im Gesicht der anderen versuche eine Menschlichkeit zu entdecken, auch wenn's ihnen sehr schlecht geht, eine Menschlichkeit, die ich vielleicht selber einmal brauche. Das steht für mich über allen äusseren Ritualen.

UL: In der Familie sprechen wir natürlich viel mit unserern Kindern über Gott und die Welt, über Ungerechtigkeiten. Da sind wir gefordert, das sind ganz intensive Gespräche.

JL: Und das ist eine ganz schwierige Prüfung, denn die Kinder mit ihrem feinem Gespür für Wahrheit, nehmen uns nichts ab, das nicht auch echt ist, wir werden an den eigenen Aussagen gemessen. Ganz speziell auch in religiösen Fragen.

Wie teilt sich das Ehepaar Lanckau ihre Arbeit in Haushalt und Beruf?

UL: Halb – halb im Beruf und im Haushalt. Die Stelle wurde ja aufgestockt auf 135 Stellenprozente, wir arbeiten also beide je zwei Drittel für das Pfarramt.

Wie wollen Sie den Kontakt mit den Haldensteinern pflegen?

UL: Besuch von Leuten, von Dorf anlässen und dann hoffen wir, dass wir in Haldenstein einen Raum finden, wo wir Jugendarbeit aufbauen können, einen Raum der von den Jugendlichen gestaltet werden darf.

Haben Sie bereits Ideen und Vorstellungen wie Sie Kirche anders gestalten möchten?

JL: Wir wollen nicht mit unseren Idee vorpreschen, sondern möchten eigentlich die Ideen der Kirchenmitglieder aufnehmen. Wir möchten deshalb speziell nochmals in Haldenstein zur Diskussion einladen, wo es um das Thema Visionen für die Kirche geht. Welches sind die Wünsche der Haldensteiner? Das interessiert uns.

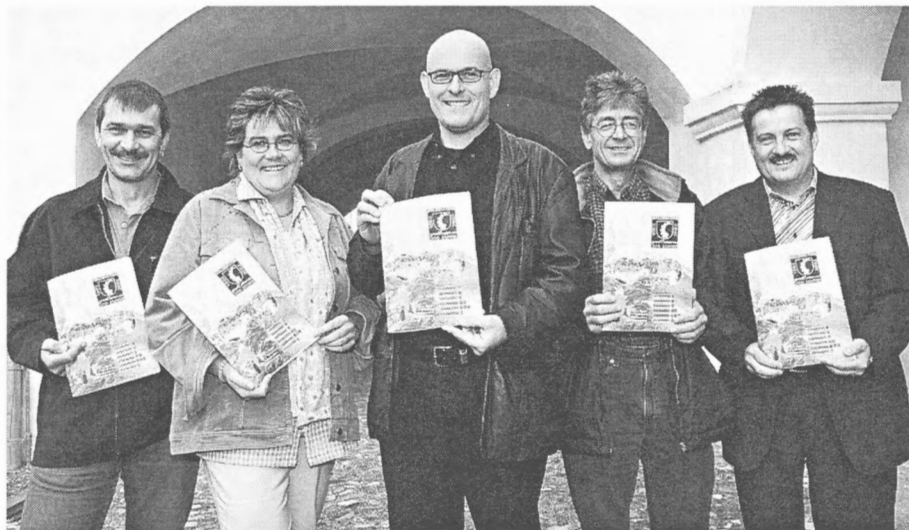
Haldenstein 2003 – Interview mit Jürg Michel

Erich Buchmann: Das Dorffest ist Geschichte, blenden wir zurück an den Anfang. Der Anlass für das Dorffest war geschichtlich gegeben, die Idee wie dieses Dorffest durchzuführen sei aber hat wohl ihre eigene Geburtsgeschichte.

Jürg Michel: Es war uns im Gemeindevorstand eigentlich klar, dass das 200-Jahr-Jubiläum der Auflösung der Freiherrschaft feierlich begangen werden soll. Ich brachte dann die Idee eines kulturell breit abgestützten Festes, wir wollten von Anfang an mehr als ein Zeltfest oder das, was heute mit «Bratwurstfest» umschrieben wird. Die Idee vom Freilichtspiel als tragendes Element war eigentlich auch schon von Anfang da. Mit dem Beizug von Mathias Balzer, der als ehemaliger Programmleiter der Klibühni beste Kontakte zur Kulturszene mitbrachte, wurde die musikalischen Eckpfeiler gesetzt. Auch die Ausstellungen zu Geschichte, Kunstschaffen im Dorf und Peter Zumthors Architektur gehörten zur Grundidee. Als Gegengewichte zu einem rein kulturell ausgerichteten Fest wollten wir aber auch ein eigentliches Dorffest, das sich an der Idee des Churer Festes orientierte und schliesslich einen sportlichen Anlass, daraus wurde die Sportolympiade.

Was für Ziele wollte man vom Gemeindevorstand aus mit dem Fest erreichen?

Es sind grundsätzlich zwei Ziele. Das Dorffest sollte den Zusammenhang der Einwohner und die Beziehung zum Dorf stärken. Zum Zweiten wollten wir die besondere Geschichte unseres Dorfes, der Anlass des Festes, gegen aussen bekannt machen. Die Tatsache, dass Haldenstein bis 1803 von einem Freiherr regiert wurde, war ausserhalb des Dorfes, aber auch vielen Zugezogenen im Dorf unbekannt. Selbst Frau Regierungsrätin Widmer, aufgewachsen in Felsberg und immer noch dort wohnhaft, war über diesen geschichtlichen Hintergrund des Festes überrascht, als wir sie nach Haldenstein einluden. Viele glaubten ursprünglich, wir würden im Dorf einfach die Kantonsfeier, das Beitrittsjubiläum zur Schweiz, nachvollziehen.



Mitglieder des OK Dorffest 2003 (von links nach rechts): Werner Schwarz, Annina Giovanoli, Mathias Balzer, Jürg Michel, Marcel Braun.

(Foto Jakob Menolfi, Südostschweiz)

Wurden die Ziele erreicht?

Das Ziel der Begegnung wurde aus meiner Sicht ganz klar erreicht. Ich war erstaunt, wie vielen Leuten ich im Laufe dieses Festes begegnet bin, von denen ich nicht wusste, dass sie hier wohnen. Wieviele Leute über das Fest besser mit ihrem Wohnort integriert werden konnten. Aber auch wieviel Alteingesessenen man an allen Anlässen immer wieder begegnete. Die Chance, vor Ort gute kulturelle Unterhaltung zu geniessen, wurde von den Einheimischen genutzt.

Aber auch die Vermittlung nach aussen ist aus meiner Optik geglückt. Ich bekam nach den Theatervorstellungen, an meinem Arbeitsplatz in Chur, bei Gesprächen in der Stadt, viele Komplimente und positive Rückmeldungen zu unserem Fest. Auch die Presse widmete sich ausführlich unseren Aktivitäten, gab Haldenstein breiten Raum in ihrer Berichterstattung. Haldenstein erhielt die gewünschte Aufmerksamkeit und viel Lob. Insbesondere das Echo auf das Theater war sehr gut, aber auch das stimmungsvolle Dorffest kam ausserordentlich gut an.

Was hat dir am Dorffest persönlich am besten gefallen?

Eine sehr schwierige Frage. Es gibt eigentlich nicht einen einzelnen Anlass, den ich herausheben möchte. Sehr gut gefallen hat mir die Atmosphäre am

Dorffest. Was die Vereine aus diesem Anlass gemacht haben, sorgte schon für eine einmalig gute Stimmung. Aber auch die Auftritte der engagierten Künstler machten mir Freude, allerdings wusste ich im Unterschied zum Dorffest da auch, was ich etwa erwarten konnte.

Wie bereits angetönt, war die Idee des Freilichtspiels eine Grundidee, sozusagen der rote Faden, der mit den weiteren Anlässen bereichert wurde. War es auch von Anfang klar, dieses Freilichtspiel als Eigenproduktion an Annina Giovanoli in Auftrag zu geben?

Als wir uns für das Fest in dieser Form entschieden, war es aus zeitlichen, aber auch finanziellen Gründen nicht mehr möglich, wie 1989 ein Stück einem Profi in Auftrag zu geben und durch einen Berufsregisseur zur Aufführung zu bringen. Es war uns aber von Anfang an klar, dass das Stück vom Theaterverein Haldenstein inszeniert und gespielt werden sollte. Schon bei unserem ersten Gespräch zeigte sich Annina Giovanoli sehr interessiert, ein eigenes Stück zur Zeit der Auflösung der Freiherrschaft zu schreiben. Es war uns bewusst, dass Annina Giovanoli über keine Erfahrung im Schreiben von Theaterstücken verfügte. Aber wir trauten es ihr zu, verpflichteten allerdings noch den Staatsarchivar Silvio Margadant, sozusagen als ge-

schichtliches Gewissen, der dafür besorgt war, dass die historischen Aussagen im Stück auch stimmen.

Hat sich dieser Mut zum Risiko oder das Vertrauen in die eigenen Kräfte gelohnt?

Ich glaube man muss unterscheiden zwischen Erfolg gemessen an der Zuschauerzahl und dem Erfolg des Stücks im Urteil der Zuschauer. Wie bereits angetönt, das Stück erhielt durchwegs gute Kritik, es gefiel auch mir persönlich. Das Vertrauen in die eigenen Kräfte war gerechtfertigt. Annina leistete eine Riesenarbeit, was herauschaute war beachtlich. Der Zuschauererfolg blieb jedoch – gemessen an früheren Produktionen des Theatervereines – weit unter den Erwartungen. Wo die Ursachen für das geringere Zuschauerinteresse liegt, weiss ich nicht, es mag sein, dass in dieser Zeit zu viel los war. Wenn wir schon von Mut zum Risiko sprechen, so war aus unserer Sicht das Wetter eigentlich der grösste Risikofaktor, da hatten wir natürlich grosses Glück.

Konnte das Budget eingehalten werden?

Ja, das kann ich zum heutigen Zeitpunkt mit Sicherheit sagen, unsicher ist zur Zeit noch, um wieviel das Ausgabenbudget unterschritten wurde. Wir sind darüber im OK sehr erleichtert und gleichzeitig erfreut, dass das Fest bei den Besuchern den erhofften Anklang fand. Sehr dankbar sind wir allen Sponsoren, die uns den finanziellen Rückhalt gaben, dazu gehören nicht zuletzt auch die Stimmbürger der Bürger- und jene der politischen Gemeinde.

Wie beurteilst du die Arbeit des OK?

Nun, es war eine grosse Arbeit, die von allen Mitgliedern des OKs geleistet wurde, alle machten engagiert mit, opferten viel Freizeit oder gar Ferien. Über mehrere Monate galt es, Vorbereitungen zu treffen, das Konzept im Detail zu planen, im Gremium unterschiedliche Meinungen auszutragen, Spannungen auszuhalten, sich mit widersprüchlichen Interessen innerhalb des Dorfes auseinanderzusetzen und dann während vierzehn Tagen fast dauernd präsent zu sein.

Viele Monate vor dem Fest begann die Arbeit für Mathias Balzer, der all

die Engagements mit den Künstlern organisierte und die Künstler in Haldenstein auch betreute. Sehr wertvoll übrigens seine Idee, alle Auftretenden, ob Einheimische oder Fremde, ob Klein oder Gross, mit einem Interview dem Publikum jeweils kurz vorzustellen, das kam sehr gut an.

Riesig war die Arbeit unseres obersten Festwirtes Marcel Braun, der nach grosser Vorbereitung während rund 14 Tagen teilweise mehr als vollbeschäftigt war und dauernd eine Festwirtschaft bereitstellte, die vielfältigen Ansprüchen zu genügen hatte und diese Ansprüche auch erfüllte. Besonders wertvoll auch die guten Beziehungen von Marcel zur Bäckerei Stäubli, welche die Festwirtschaft mit seiner mobilen Infrastruktur ebenfalls wirksam unterstützte.

Werner Schwarz, zuständig für die Bauten, musste lange Diskussionen führen, immer wieder Offerten einholen, bis das Konzept verwirklicht werden konnte, das sowohl baulich wie auch finanziell tragbar und zweckmässig war. Schliesslich war von ihm auch der Auf- und Abbau mit den Helfern zu organisieren.

Jörg Lütcher war für die guten Beziehungen zur Presse besorgt, das war für uns sehr wichtig, denn die breite Orientierung in der Tagespresse brachte uns die vielen auswärtigen Besucher nach Haldenstein. Aber auch die sorgfältige und ansprechende Gestaltung des eigentlichen Festprogrammes mit eigenem Logo ist ihm zu verdanken.

Über die Leistung von Annina Giovanoli haben wir bereits gesprochen, sie hat überdies zusammen mit Jörg Lütcher den offiziellen Abend organisiert.

Gross war auch der Einsatz von Katharina Balzer, sie sorgte dafür, dass auch Haldensteins Kinder in das Dorrfest einbezogen wurden, zum Beispiel mit dem gelungenen Zirkus- und Spielnachmittag.

Einer, dessen Arbeit von der Öffentlichkeit wohl am wenigsten wahrgenommen wird, ist der Finanzchef. Hans Gasser hat diese Arbeit übernommen, er ist vor allem jetzt nach dem Fest der meistbeschäftigte Mann, bis irgendwann dann die Schlussabrechnung genehmigt werden kann.

Aber auch ausserhalb des OK konnten wir überall auf einsatzbereite Kräfte zählen, besonders erwähnen möchte ich

OK Dorrfest

Jürg Michel
Präsident

Mathias J. Balzer
Vizepräsident/
Events

Hans Gasser
Kassier/Finanzen

Andreas Danuser
Aktuar

Werner Schwarz
Bau

Jörg Lütcher
Werbung

Marcel Braun
Gastro

Erweitertes OK

Annina Giovanoli
Freilichttheater

Urs Clavadetscher
Archäologische
Ausstellung

Silvio Margadant
Geschichte

Kurt Müller
Sicherheit/
Verkehrsregelung

Katharina Balzer
Schule

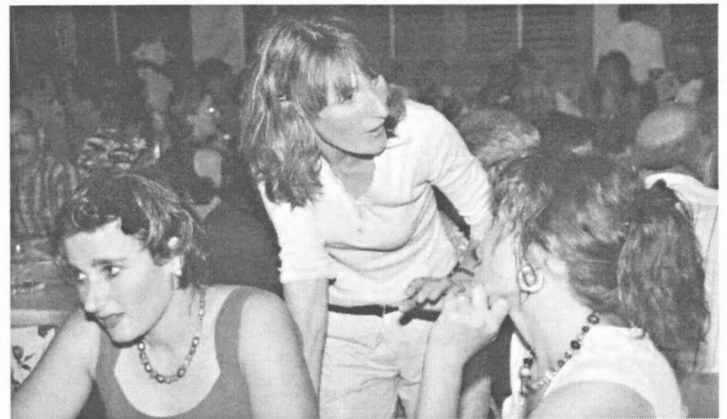
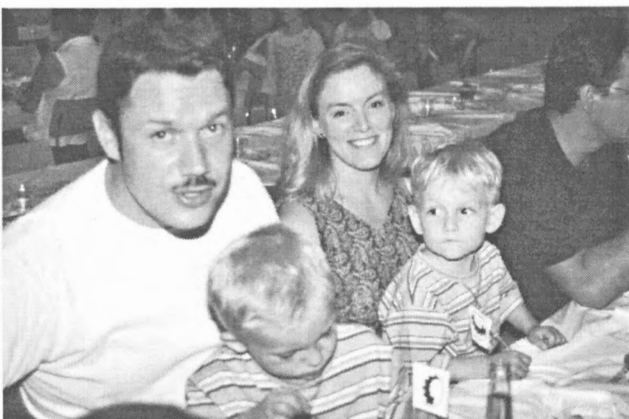
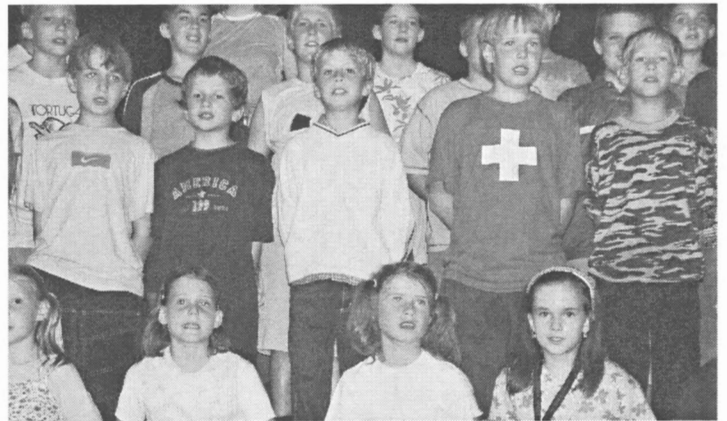
das Team um Renato Tosio, welches eine abwechslungsreiche Sportolympiade organisierte und natürlich alle beteiligten Vereine, welche mit ihren Mitgliedern das Dorrfest erst möglich machten. Dieses Engagement von allen Beteiligten ist natürlich für einen OK-Präsidenten eine schöne Erfahrung und hat letztlich auch meinen Teil der Arbeit, der sich vor allem auf die Koordination des OKs konzentrierte, erleichtert.

Blicken wir zum Schluss noch nach vorn, gibts eine Zukunft des Dorrfestes?

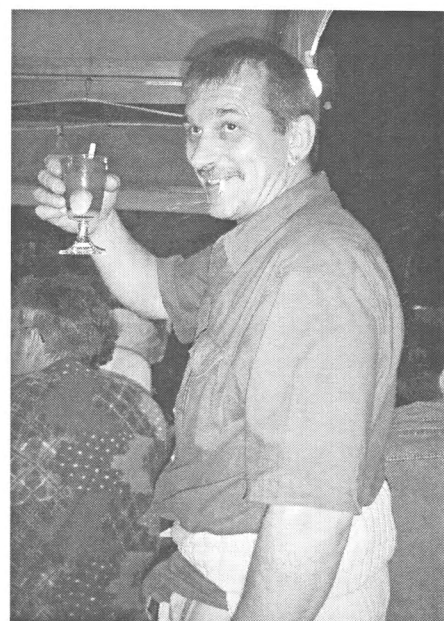
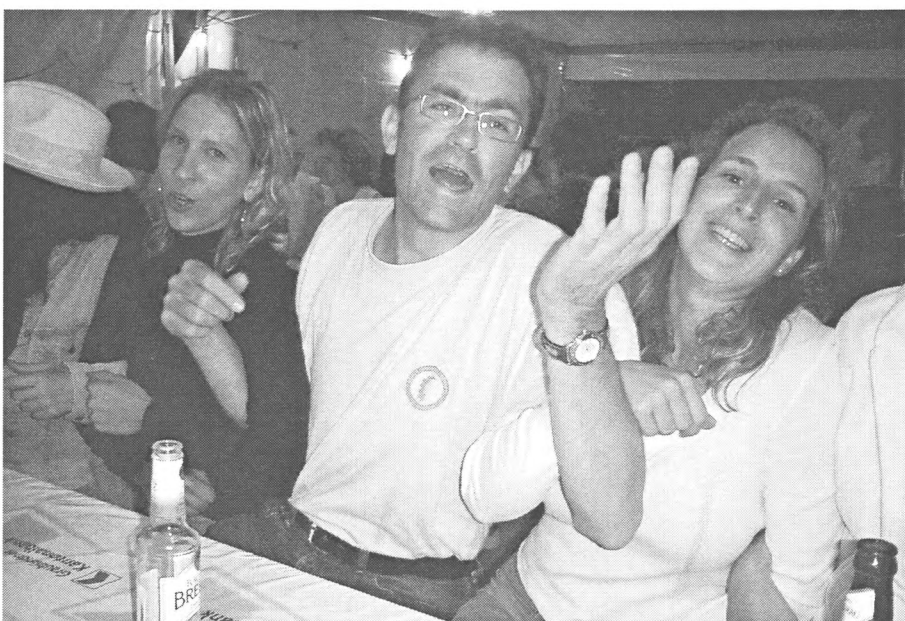
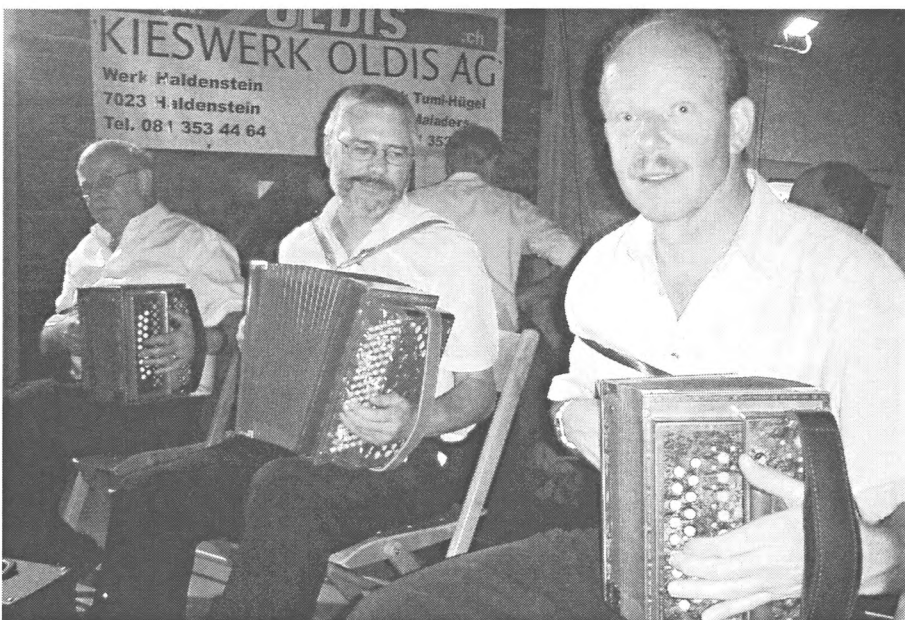
Kaum mehr kurzfristig in diesem Rahmen. Was ich mir aber vorstellen könnte, ist ein Dorrfest, wie wir es am Vereinsabend erlebten. Allerdings dürfte auch die Finanzierung eines solchen Anlasses nicht ganz einfach sein, denn jene Musikgruppen die es braucht, um Besucher nach Haldenstein zu bringen, sind nicht ganz billig. Ausserdem braucht's Initianten, die ein solches Fest auf die Beine stellen, denn das kann bei einem zukünftigen Dorrfest nicht die Gemeinde sein, die Initiative müsste eigentlich aus Kreisen der Dorfvereine kommen. Wir sahen auch bei diesem Fest, dass jene Vereine, die den Anlass nicht einfach nur als Gelegenheit zum Geldverdienen sahen, sondern Eigenes boten wie beispielsweise ein Jägerstübli oder die Chrutchräppli, für ihren Mehraufwand belohnt wurden und mit dem erzielten Erfolg zufrieden sind. Das, so hoffe ich, ermutige auch in Zukunft ähnliches zu wiederholen, in zwei, drei Jahren vielleicht.

Offiziell wurde am 14. Juni der Apéro verregnet, sind sich Einheimische und Gäste begegnet, werden die Hüften geschwungen, aus vollem Herzen gesungen, musiziert, im Frühlingsumzug marschiert, gestaunt, geplaudert und gelacht, bis spät nach Mitternacht.

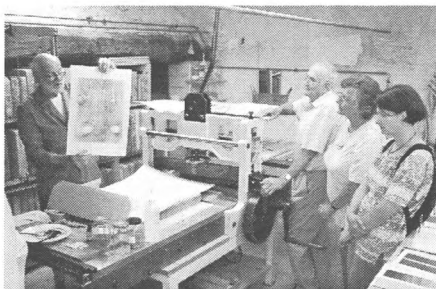
(Bilder: Mathias Balzer, Vitus Deplazes, Elisabeth Bundi, Judith Becker)



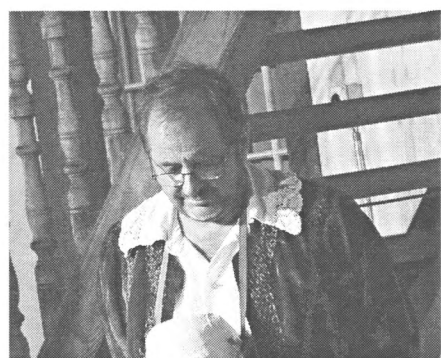
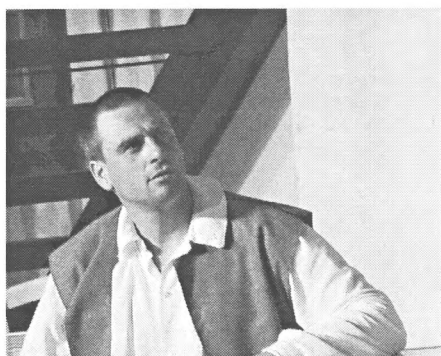
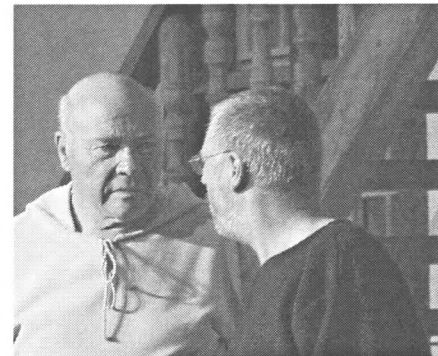
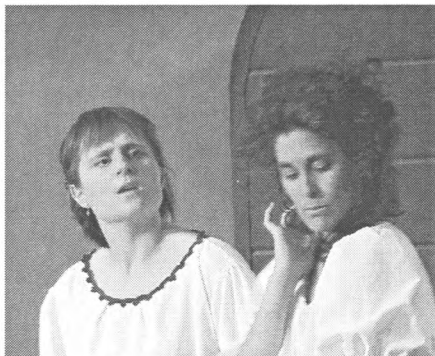
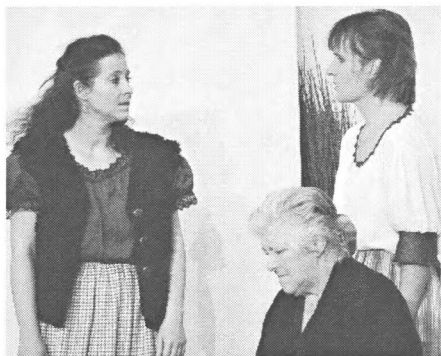
Dorffest, fest trinken, Festzelte, fest sitzen, Festbänke, fest anstossen, Festmusik, fest schunkeln, Festfreude, der längste Tag und die kürzeste Nacht vom 21. auf den 22. Juni auf dem Dorfplatz und rund ums Schloss mit viel Musik, Speis und Trank bot Feststimmung für alle Generationen, ein tolles Fest im Dorf.



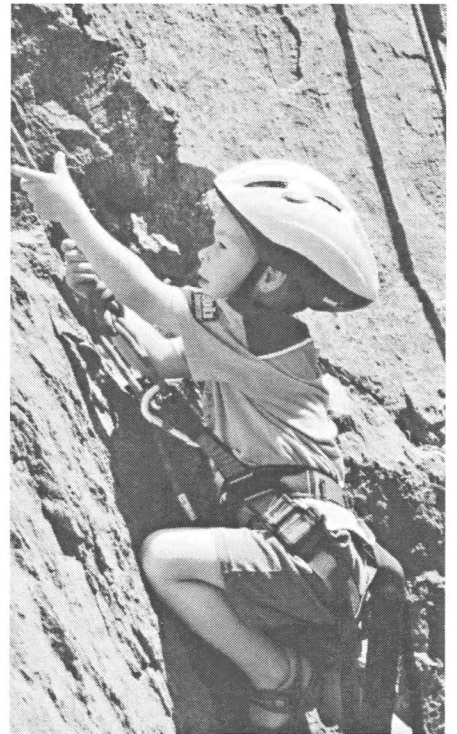
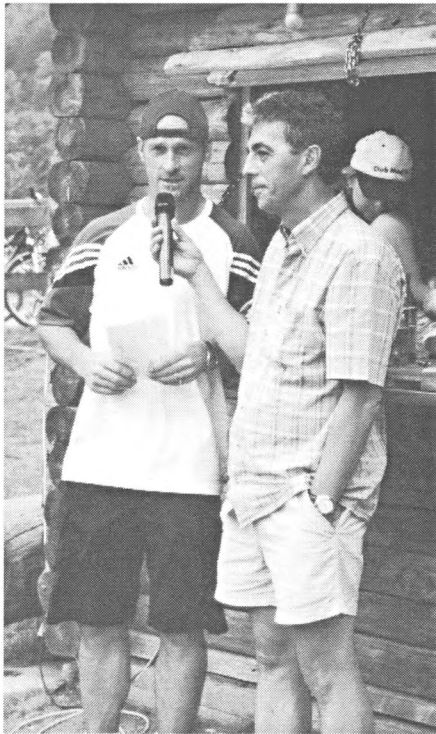
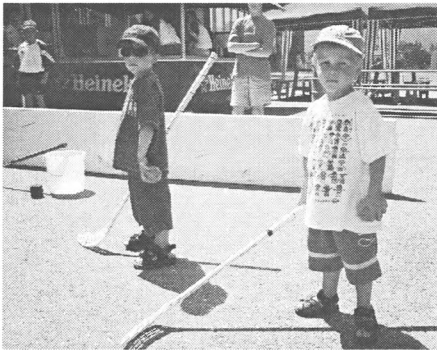
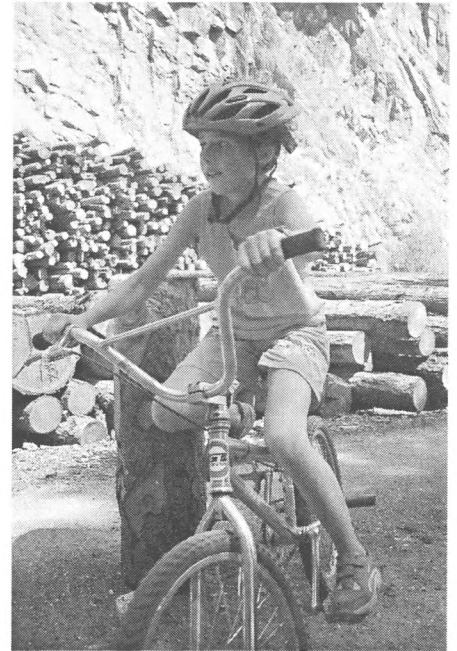
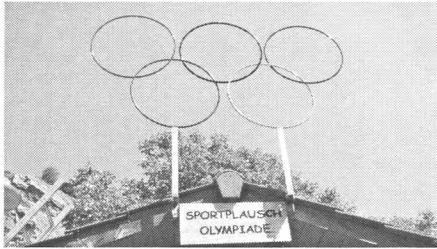
Augen auf an den Ausstellungen mit einheimischen Künstlern, Architekten, Funden der Archäologie, beim Drucken auf alten Pressen und bei der Taufe der Rose aus Haldenstein. Ohren auf für die Fränzlis da Tschlin, Clot Buchli und Ensemble, Rolf Schmid und Marie Louise Werth, Linard Bardill mit Orlando Valentini und Pipo Pollina mit Band, alle in- nert weniger Tage zu Gast in Haldenstein, einmalig!



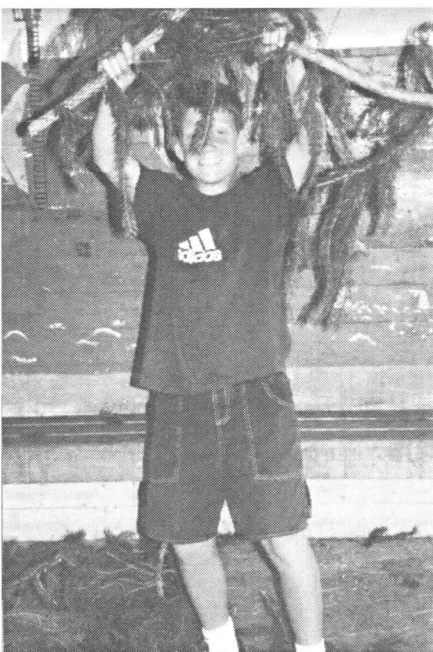
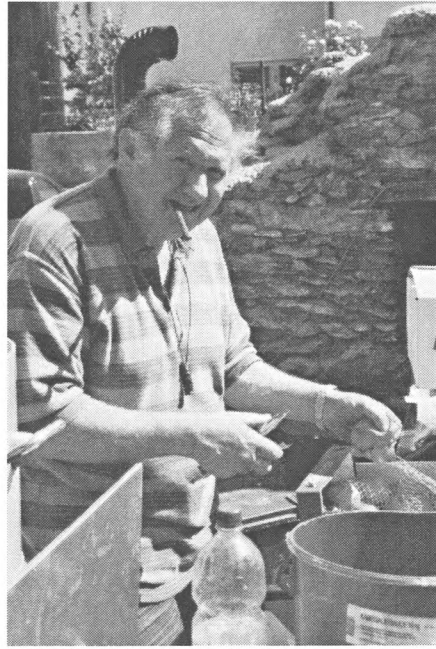
In Annina Giovanolis Theater wurde Macht ausgeübt, Listen ausgeheckt, Wut nicht versteckt, Gemeinheiten aufgedeckt, um Freiheit gerungen, die Liebe entdeckt, Leid ertragen, der Freiherr entlassen, Geschichte geschrieben, Eigenständigkeit gelebt und Masken abgelegt.



Haldensteins olympische Spiele mit alten Schützenmeistern und jungen Schützen, balancierenden Bikern, coolen Hockeyanern, mutigen Kletterern und konzentrierten Ballkünstlern, die unter der Regie von Renato Tosio und seiner Crew sportlich um Punkte kämpften. Während im Zirkus der Dompteur die Löwen bändigte und der Balanceakt in luftiger Höhe beklatscht wurde.



Ein Fest wird vorbereitet. Spinat bereits im Jahr zuvor gesät, später gewaschen und zu Chräpflis präpariert, Würste grilliert, auf Tafeln informiert, gehämmert und Filme installiert, Brunnen geschmückt, Stühle gerückt, Bühnen bestückt und in den Schaffenspausen Stärkung verdrückt.



Haldenstein im Zentrum der Oper

U.C. Mozarts Zauberflöte im August 2003 im einzigartigen Ambiente des historischen Schlosshofs in Haldenstein ist uns allen noch in bester Erinnerung. Die acht ausverkauften Aufführungen haben ein Echo ausgelöst, das weit über unsere Kantons- und Landesgrenzen hinausstrahlte. Der Haldensteiner Musiker Clot Buchli spielte auch dieses Jahr als Mitglied der Kammerphilharmonie Graubünden in der Schlossoper mit.

Clot Buchli, das Orchester hat sich seit der Gründung 1989 verändert. Die Kammerphilharmonie Graubünden hat sich vom «Bündner Orchester» zum bekannten und anerkannten Ensemble weiterentwickelt.

Gegründet wurde das Orchester 1989 von Bündner Musikerinnen und Musikern und ihrem ersten Dirigenten Christoph Cajöri. Seit 1999 ist Marcus R. Bosch Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Kammerphilharmonie. Neben den traditionellen Konzert-Zyklen hat der Generalmusikdirektor der Stadt Aachen mit der Gründung der Schlossoper Haldenstein, mit seinem Orchester einen neuen prächtigen Spielort gefunden und die weiter gewachsene Qualität des Orchesters dokumentiert. Marcus Bosch versteht es bestens, die Musiker zu fordern und so zu motivieren, dass die Konzerte ein hohes musikalisches Niveau erreichen.

Was ist an Mozarts Zauberflöte besonders reizvoll?

In der Zauberflöte ist die Spannweite der musikalischen Stilrichtungen sehr gross. Von eingängigen, fast volksliedhaften Melodien bis zu komplexen, dramatischen Arien findet man in dieser Märchenoper alles. Trotz strengen Kompositionstechniken wählt Mozart eine Musiksprache, die das Publikum unmittelbar erreicht. Die äusserst raffinierte Instrumentation ist ein weiterer Punkt, der mich als Orchestermusiker fasziniert: jedes Instrument bzw. jede Instrumentengruppe wird ganz gezielt eingesetzt und kombiniert. Jeder Einsatz macht Sinn – keine überflüssigen Füllstimmen. So genial gesetzte Musik zu spielen – das macht Spass!

Wie hast dich auf die Zauberflöte vorbereitet?

Bis zur ersten Orchesterprobe muss jeder Musiker seinen Part vollständig beherrschen d.h. zuhause solange üben, bis er sich sicher fühlt. Zehn Tage vor der Premiere findet die erste der zwölf 3-stündigen Orchesterproben statt. Zuerst probt das Orchester alleine, dann kommen die Sänger dazu und kurz vor der ersten Aufführung gibt es noch zwei Durchläufe.

Die Akustik in Haldenstein wird allorts gerühmt. Was ist speziell an Haldenstein?

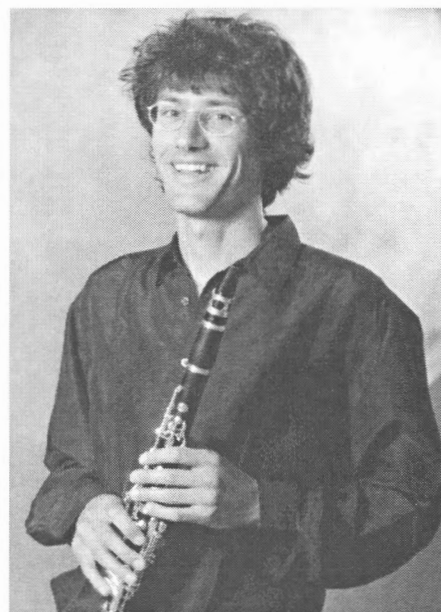
Der Hof mit der speziell schönen Ausstrahlung fasziniert Jung und Alt, Profis und Laien. Für ein Openair Konzert ist die Akustik einmalig. Leider muss bei schlechtem Wetter ins Stadttheater ausgewichen werden. Ein Schlechtwetterkonzept im Schlosshof wäre absolut wünschenswert. Ein Dachkonstruktion wäre nicht nur für das Opernprojekt sinnvoll. Der Schlosshof verfügt über ein riesiges Potential. Mit der einmaligen Akustik und dem einzigartigen Ambiente würden sicher das ganze Jahr Anlässe ausgetragen.

Erteilst du auch Klarinettenunterricht hier in Haldenstein?

Mein Hauptpensum habe ich an der Musikschule Chur, wo ich ca. zwanzig Klarinetten- und Saxophonschülern Einzelunterricht erteile. Hier in Haldenstein sind es Nicolas Lütcher (Klarinette) und Dario Quadri (Saxophon), die regelmässig über die Musikschule Landquart zu mir in die Stunde kommen. Seltsamerweise gibt es hier in Haldenstein sehr wenig Musikschüler und deshalb auch nur ein sehr begrenztes Unterrichtsangebot der Musikschule. Hätte Haldenstein eine eigene Blasmusik oder sonst ein kleines Orchester, wäre die Zahl der Musikschüler wahrscheinlich höher.

Wo und wann kann man Clot Buchli in Zukunft hören?

2. Nov. 2003 19.00 Uhr Windstärke 6 (2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner) in der Kirche Haldenstein. Mehr unter www.kammerphilharmonie.ch



Biographie Clot Buchli

- 1967 geboren, in Haldenstein aufgewachsen
- mit 10 Jahren erste Versuche auf der Klarinette
- erfolgreiche Teilnahme am Jecklin Musikwettbewerb in Zürich
- Matura Typus B an der Kantonsschule Chur
- 1989–94 Musikstudium mit Hauptfach Klarinette bei Antony Morf an der Musikhochschule in Luzern (Lehrdiplom)
- 1994–95 Konzertreife diplom an der Musikakademie Basel bei Hans Rudolf Stalder
- lebt mit seiner als Sängerin tätigen Frau Ingrid Borter und seinen beiden Kindern Dario und Piera, nach 10-jährigem Aufenthalt in Luzern, wieder seit 1999 in Haldenstein
- schon während des Studiums rege Konzerttätigkeit als Orchester- und Kammermusiker in verschiedenen Ensembles in der Schweiz
- unterrichtet an der Musikschule Chur und Landquart
- Kulturförderpreisträger 2002 des Kantons Graubünden

Musikalische Tätigkeit

- festes Mitglied als Klarinettist bei der Kammerphilharmonie Graubünden und in der Schweizer Kammerphilharmonie
- regelmässige Auftritte mit dem Aargauer Symphonieorchester
- Zuzüger in diversen anderen Orchestern (z.B. Sinfonietta Basel)
- intensive kammermusikalische Tätigkeit in verschiedenen Besetzungen und Stilrichtungen: Die zerstreute Brillenschlange (Klarinette, Cello, Gesang), Trio Ossian (Klarinette, Bassethorn, Klavier), Holzmusik (3 Klarinetten, Schauspieler), Bläserquintett, Windstärke 6 (Bläsersextett) u.a.m.

Architekturbüro



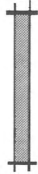
GABAG AG

- Bauleitungen
- Bauplanungen
- Baurationalisierungen

Usserdorf 8a
7023 Haldenstein
Telefon 081 353 88 37
Telefax 081 353 18 61

Jürg Gasser, Geschäftsführer, Natel 079 335 42 02

Architekturbüro



ANDREAS LÜTSCHER
PLANUNG UND BAULEITUNG

7023 Haldenstein T 081 353 97 79 F 081 356 00 70 andreasluetscher@hotmail.com

Architekturbüro

ARCHITEKTUR und IMMOBILIEN

stüßy + mettler
immobilien
fax 081/258 50 55



salvatorestr. 66
ch-7000 chur
tel 081/258 50 60

Architekturbüro

Architekturbüro Peter Zumthor

CH-7023 Haldenstein, Süsswinkel 20
Telefon (+41-81) 354 92 92
Fax (+41-81) 354 92 93
E-mail arch@zumthor.ch

Autospenglerei
Carrosseriewerkstätte

Hans Panier, Haldenstein

Autospenglerei und Carrosseriewerkstätte

Prompter und zuverlässiger Service

Telefon 081 353 61 21

Bauleitungen

Joggi Felix

Bauleitungen, Beratungen
Oberäger 40
7023 Haldenstein
Telefon 081 353 26 54
Telefax 081 353 63 92
E-Mail j.felix_bl@bluewin.ch

Garage Felix – ohne Markenbindung flexibel

Im blauen Mechanikerdress begrüsst Daniel Felix seine Kunden und signalisiert damit klar, hier kümmert sich der Chef persönlich um ihr Auto. Dem blauen Gwändli ist er seit seiner Lehre treu geblieben. Er hat darin bei den Grossen in Chur (Senn, Dosch, Tribollet) das Metier gründlich kennengelernt, weiss über das Innenleben vom Lastwagen bis zum Porsche, von PWS verschiedenster Marken über Oldtimer bis zum Anhänger in allen Details Bescheid. Er brachte es so bis zum Werkstattchef bei der Firma Walter Mayer in Trimmis. Nach rund 20 Jahren Berufserfahrung ergänzt mit einer Weiterbildung zum technischen Kaufmann wagte er per 1. Januar des letzten Jahres schliesslich den Schritt in die Selbstständigkeit.

Ein mutiger Schritt in einer Branche, die über sinkende Margen klagt und in welcher die zunehmend wartungsärmeren Neuwagen Reparaturen und Unterhalt durch den Fachmann immer seltener notwendig machen. Doch anderthalb Jahre nach dem Start kann bereits ein Lehrling beschäftigt werden und auch die Halbtagesstelle der Ehefrau in der Administration ist gesichert. Welches sind die Erfolgsfaktoren?

Unabhängige Beratung und Verkauf aller Marken

«Ich habe keine Markenvertretung und kann dadurch viel unabhängiger beraten, bei mir bekommt der Kunde das Auto seiner Wahl. Ich besorge ihm nach Wunsch jede Marke und muss ihm nicht meine Marke verkaufen.» Daniel Felix ist überzeugt, dass diese Unabhängigkeit ihm grosse Vorteile verschafft. Er muss nicht eine vorgeschriebene Zahl an Autos einer bestimmten Marke verkaufen. Auch muss er nicht die Kosten geforderter Mindestausstellungsflächen und teurer Showräume tragen. Dies alles komme letztlich seinen Kunden zu gut. So verkaufe er heute schon viele Neuwagen und Occasionsfahrzeuge verschiedenster Marken zu konkurrenzfähigen Preisen. Auch wenn Autohandel nicht zum erklärten Ziel der Jungfirma gehört, Occasionen können selbstverständlich eingetauscht werden. Aktuelle Angebote sind auf der eigenen Homepage unter www.garagefelix.ch zu finden.



Für die Kunden bereit: Jasmin und Daniel Felix mit ihrem Lehrling Inak Muzaffer.

Geschätzt wird aber auch der fachkundige Service im Kleinbetrieb, wo der Chef genau weiss, was er dem Kunden übergibt. Wenn das Auto nach einem Service oder einer Reparatur die Werkstatt wieder verlässt hat der Chef selbst Hand angelegt und kann kompetent Auskunft geben. Ausgeführt werden sämtliche Arbeiten, natürlich teilweise in Zusammenarbeit mit Carrosserie- und Lackierspezialisten, wo dies notwendig wird. Allerdings ist die Garage mit Prüfgeräten für fast alle Marken ausgerüstet. Das meiste kann im eigenen Betrieb erledigt werden. Verbesserungen an Motor und Chassis, das sogenannte Tuning, vorwiegend von der jungen Kundschaft beansprucht und geschätzt, wird ebenso angeboten wie Restaurierungen von Oldtimern und Reparatur von Anhängern. Daniels langjährige und breite Berufserfahrung trägt so in der Werkstatt ihre Früchte.

Umfassender Dienst am Kunden

Der Dienst am Kunden geht aber weit über den kompetenten Werkstattservice hinaus. Als Kleinbetrieb sind wir sehr flexibel, bekräftigt der Firmeninhaber. Der Kunde kann sich in der Regel kurzfristig anmelden und wird termingerech bedient. Dabei ist es das erklärte Ziel dem Kunden sämtliche Probleme mit dem Auto abzunehmen. Gratisabholdienst, Ersatzwagen, eigene günstige Finanzierungsangebote in Zusam-

menarbeit mit einem Leasingspezialisten, Erledigung sämtlicher Formalitäten mit Versicherungen, Strassenverkehrsamt, günstige Angebote für Winterservice, Ferienreiseservice, Pannenhilfeversicherungen gehören zu den Dienstleistungen, welche die Kunden der Garage Felix beanspruchen können. Ja, Daniel Felix denkt bereits darüber nach, den Kunden ein Gratis-Stadtbus-Billet für die Hin- oder Rückfahrt von und zur Garage anzubieten, denn sein Betrieb an der Deutschen Strasse, gegenüber des Restaurants Oldtimer, ist optimal mit dem Stadtbus erschlossen. Dort oben am nördlichen Stadtrand profitiert der Kleinbetrieb aber auch vom regen Durchgangsverkehr Richtung Trimmis und der Tatsache, dass die grossen Garagen eigentlich alle am anderen Stadtende angesiedelt sind. Die einzige Garage im Quartier, die Masans Garage, stellte zudem vor wenigen Jahren ihren Betrieb ein. Einige der ehemaligen Kunden sind jetzt froh, dass sie ihr Auto wieder in unmittelbarer Nähe in die Garage Felix bringen können. Verständlich, dass Daniel Felix am Standort festhalten möchte. Sein Ziel wäre es, das Werkstattgebäude zu vergrössern um die Dienstleistungen für den Kunden zu optimieren. Der erfolgreiche Start in die Selbstständigkeit ermutigt das Jungunternehmerehepaar ihre Zielsetzungen mit Zuversicht weiterzufolgen.

Erich Buchmann

Baumaterialien



gasser BAUMATERIALIEN

7001 Chur
Tel. 081 354 11 117260 Davos Dorf
Tel. 081 416 44 967503 Punt Muragl
Tel. 081 843 81 519465 Salez
Tel. 081 757 10 508880 Walenstadt
Tel. 081 735 33 077530 Zernez
Tel. 081 856 12 80**DER RICHTIGE PARTNER WIRD IMMER WICHTIGER**

Bäckerei

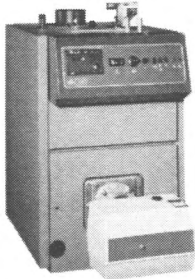


7023 Haldenstein, Telefon 081 353 21 81

Kosten Sie unsere leckeren Hausspezialitäten:Feine Bündner Nusstorten
Bündner Birnbrot nach altem RezeptApéro-Gebäck und Snacks
Schinken im Teig und Salate

Torten und Rouladen nach Ihren Wünschen

Heizung

**ctc****NEUHEIT****Heizung und Warmwasser raffiniert kombiniert**

Heizzentrale mit integriertem Wärmetauscher. Immer frisch aufgeheiztes Wasser. Geeignet für das Einfamilienhaus mit engem Heizraum. Sehr preisgünstig, da kein Boiler notwendig.

CTC Wärme AG

Markus Willi, Palu 1, 7023 Haldenstein, Telefon 081 353 43 50

Beton/Kies/Sand/Splitt



www.

OLDIS

.ch

KIESWERK OLDIS AG HALDENSTEIN / MALADERS

Wir sind für Sie da Beton - Kies - Sand - Splitt - Normkoffer

Detailhandel

Dorfladen HaldensteinBrot und Backwaren / Molkereiprodukte
Frischfleisch und Wurstwaren / Früchte und Gemüse**Das Frische und Günstige in Ihrer Nähe!**Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Einkauf
Hanny und Matthäus Hermann und Team

Täglich frisch

Täglich frisch

Elektrofachgeschäft



ELITE

FELIX AG
ELEKTROFACHGESCHÄFT

STARKSTROM, TELEFON, TV UND EDV

NORDSTRASSE 4, 7000 CHUR

TEL. 081/286 90 70, FAX 081/286 90 79

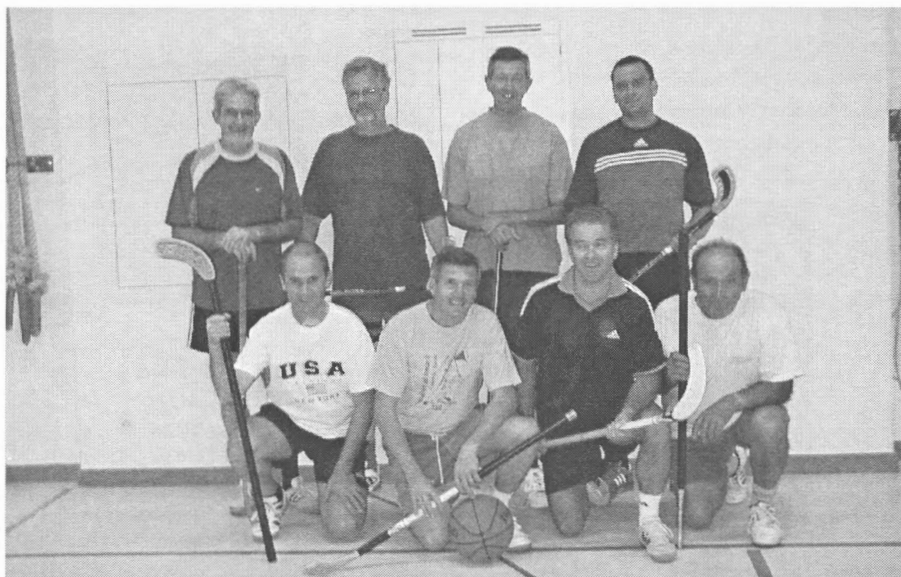
Sportclub Haldenstein: Wer rastet, der rostet

Dass die meisten Männer nie ganz erwachsen werden ist eine altbekannte und viel diskutierte Tatsache. Den bis 20-Jährigen bereitet dieses Phänomen praktisch keine Mühe, denn sie dürfen ihren Spieltrieb, der übrigens nach den Theorien einiger Forscher aus dem Jagd- Urinstinkt geboren wurde, noch offen und ohne jegliche Schamgefühle ausleben. Schwieriger wird es bei den über 40-Jährigen. Ab dieser Altersklasse wird es eher problematisch einen von der Gesellschaft anerkannten, geeigneten Ort zu finden an dem Ball- und sonstige Spiele hemmungslos praktiziert werden können.

Nicht so in Haldenstein. Denn hier treffen sich im Winterhalbjahr jeden Donnerstag-Abend ungefähr zehn verspielte, 40- bis 63-Jährige um gemeinsam zu trainieren und ihren Instinkten nachzugehen.

Ein wichtiger Aspekt dieser Treffen bildet natürlich auch der als Nebenwirkung auftretende Trainingseffekt. Dieser kommt meist etwa so zustande: Nach einem kurzen (spielerischen) Aufwärmen mit bestbekanntester Musik folgt eine erste Stretchingsequenz. Daraufhin erteilt der Sportliche Leiter Anweisungen für die Aufstellung der Geräte. Denn nun folgt der ernsthaftere Teil des Abends, das Circuit-, Kraft- oder Koordinationstraining nämlich. Dabei werden an verschiedenen Posten unermüdlich Medizinbälle, Hanteln oder einfach nur der eigene Körper hin- und herbewegt. Diese Ertüchtigungsübungen erfreuen sich zwar nicht allzu grosser Beliebtheit. Aber dennoch wird selten bis nie gemurrt, denn jedermann weiss, dass nach dem Leiden der schönste Teil des Abends folgt: Das Unihoc-Spielen.

Dabei geht es emotional hoch zu, zusätzliche Motivationsspritzen sind überflüssig, denn alle geben bereits alles. Im Eifer des Gefechts kann es auch einmal vorkommen, dass über Goal



Hinterer Reihe v.l.n.r.: Werner Blust, Klaus Räth, Jürg Roffler, Stefan Becker; vorne v.l.n.r.: Erich Buchmann, Roman Bundi, Markus Willi, «Giorgio» Baffioni.

oder nicht Goal, über Foul oder nicht Foul diskutiert wird. Fairness und Freude am gemeinsamen Spiel bleiben jedoch als übergeordnete Elemente stets präsent.

Nach dem Unihoc wird traditionellerweise noch ein Volleyball-Match gespielt, von den Herren angesichts des Spiel-Niveaus selbst liebevoll als «Bären-tennis» bezeichnet.

Nach abschliessender Stretching-Session folgt der Gang ins Restaurant Calanda. Beim gemeinsamen Bier sind alle (zufälligen) Fusstritte, Rempelen und Stockstiche schnell einmal vergessen und vergeben und man diskutiert über Gott und Haldenstein.

Abende in dieser und ähnlicher Form lassen sich in Haldenstein bereits seit 1978 beobachten, als der Sportclub (damals noch Männerriege) als Untersektion des Turnvereins Haldenstein gegründet wurde. Mittels eines Flugblattes wurde mit folgenden Worten um neue Mitglieder geworben: «Wer rastet, der rostet. Deshalb sollten auch Männer um und über 40 Jahren etwas für ihre Fitness tun.» Seit 1987, seit dem Austritt aus dem TVH ist der Sportclub ein eigener Verein mit eigenen Statuten, eigenem Vorstand und allem was sonst noch dazugehört.

Die Besetzung der Ämter ist geprägt von grosser Stabilität. So amtiert Silvio Margadant seit 1978 als Aktuar und

Roman Bundi seit 1984 als Sportlicher Leiter.

Insbesondere Bundi durchlebte dabei eine ziemlich wechselvolle Beziehung zum Verein. Aufgrund des schlechten Turnbesuchs stellte er sein Amt auch schon einmal entnervt zur Verfügung. Manchmal erhält er aber auch die gerechte Wertschätzung für seine Arbeit. So geschehen 1987, als Roman Fr. 50.– für «seinen aufopfernden Einsatz für die Präparierung der Langlaufloipen und der Schlittelbahn» erhielt. Aber auch heute noch sind alle Mitglieder dankbar und froh, dass Roman immer noch die Verantwortung für das abendliche Programm übernimmt. Man könnte den SCH schon fast als sein Lebenswerk bezeichnen.

Auf dass diese Beziehung noch einige Jahre hält, alle Mitspieler fit und gesund bleiben und noch etliche Donnerstags-Spielabende erleben können.

Wer, männliches Geschlecht vorausgesetzt, bei diesem Spiel- und Fitness-Ritual mitmachen möchte, komme doch einfach an einem Donnerstagabend in die Halle, spätestens um 20.15 Uhr umgezogen und bereit, darauf legt der Leiter wert. *Andrea Räth*

PS. Der Autor (24) dieses Artikels hatte schon einige Male die Ehre, beim schon fast legendären Donnerstagabend-Programm des SCH als Junior-Partner mitzuspielen...

Der Vorstand

Präsident:	Klaus Räth
Kassier:	Werner Blust
Aktuar:	Silvio Margadant
Sportl. Leiter:	Roman Bundi
Mitglieder:	14

Garage

GARAGE Felix

Sport-tuning
Chur
Masans

Deutsche Strasse 36
Tel. 081 353 19 42
(gegenüber Rest. Oldtimer)

www.garagefelix.ch

Wir sind in den Bereichen, Reparaturen und Unterhalt
aller Fahrzeugmarken, Design, Handel und Tuning tätig

Garage

GARAGE MAIßSEN

Inhaber: E. Stieger

 TOYOTA

7013 Domat/Ems
Churerstrasse
Telefon 081 633 38 47
Telefax 081 633 38 97

Inhaber:
Erwin Stieger
Auweg
7023 Haldenstein
Privat 081 353 49 49

TOYOTA RAV-4 2.0i 4 WD

«Mountain»,
5-Türen, 5-Gang, Benzin, 150 PS,
Klimaanlage und Metallic-Farbe

netto Fr. 32 570.-

Leasing: 60 Monate bei
10 000 km / Jahr = 376.-/Mt.

Gesundheit



EGK-GESUNDHEITSKASSE

Gleiche Chance für Schul- und Naturmedizin.

Agentur Graubünden
Obere Gasse 51
7000 Chur

Andrea Lütcher
Agenturleiter

Tel. 081 257 04 80
Fax 081 257 04 89

Goldschmied



Erwin + Verena Batánjer
Goldschmied

Obere Gasse 51
7002 Chur
Tel / Fax 081 252 62 12 / 13

Ausserdem sind
Neuanfertigungen und
Änderungen im
Schmuckbereich unsere
Spezialität.
Auch Reparaturen sind
willkommen. Machen Sie
einen Versuch.

Bei uns erhalten Sie die einzigartigen Haldensteiner Wäppli in Gelbgold und Silber.

Hoch- und Tiefbau

GASSER

Gasser Hoch- und Tiefbau AG

7006 Chur
Tel. 081 353 57 03
Fax 081 353 13 39
gasser_h+t@spin.ch

7023 Haldenstein
Tel. 081 353 24 20
Fax 081 353 17 90

HOCHBAU
TIEFBAU
AUSSENISOLATIONEN
BETONSANIERUNGEN
RENOVATIONEN
KUNDENARBEITEN

Holzbau

Drusa AG Holzbau

Natel 079 682 06 56
Fax 081 353 13 21

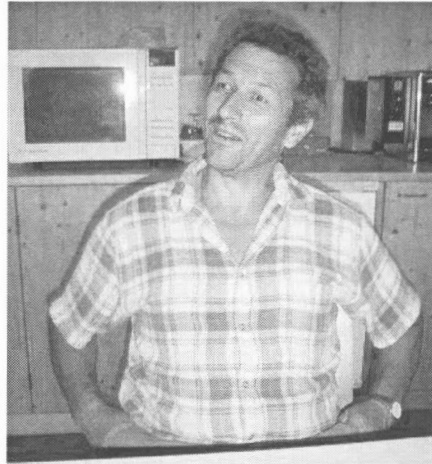
7023 Haldenstein

Mitteilungen aus dem Gemeindevorstand

Personelles

Durch die grossen Schülerzahlen wird ab dem Schuljahr 2003/04 die erste Klasse separat geführt. Als Lehrerin wurde Frau Jessica Verner gewählt. Frau Andrea Rosenberger hat nach einem Jahr unbezahltem Urlaub den Weg ins Schulzimmer wieder gefunden und unterrichtet die zweite Klasse. Wieder wünschen den beiden einen guten Start bzw. Wiedereinstieg. Weitere personelle Mutationen sind keine zu verzeichnen.

Weiter kann unser Werkmeister Tini Schwarz dieses Jahr ein seltenes Dienst-



jubiläum feiern. Seit 25 Jahren arbeitet er für die Gemeinde Haldenstein. Es gibt kaum ein Gemeindeproblem, welches er in der langen Zeit nicht lösen musste und in den meisten Fällen auch konnte. Die Gemeinde gratuliert Tini Schwarz herzlich und dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz.

Baugesuche

Bewilligt wurden unter anderem folgende Baugesuche:

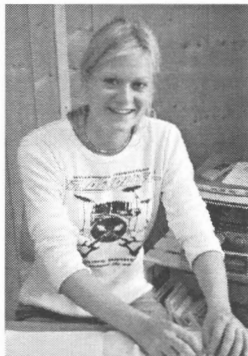
Hartmut Eckold, Dachfenster; Marcel Tschudin, Sitzplatzüberdachung; Erbgemeinschaft J. Gasser, Anbau

Vorstellung Mitarbeiter

Im Rahmen der Vorstellung der Gemeindemitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen wir Ihnen in dieser Aus-

gabe die Lehrerinnen für die erste und zweite Klasse sowie für die 4./5. Klasse vor.

Jessica Verner



Funktion: Primarlehrerin 1. Kl.
Geburtsdatum: 19. 1. 1981
Zivilstand: ledig
Kinder: keine

Beruflicher Werdegang: Seminar in Chur; 1 Jahr 1. Klasse in Regensdorf, ab Schuljahr 2003/04 in Haldenstein

Meine Arbeit: Erstklässler in das Schulleben einführen

Meine Hobbies: Eiskunslaufen, allg. Sport, lesen, etwas mit Freunden unternehmen, lädala, kochen ...

Was gefällt mir in Haldenstein: Das Dorfleben und das Schloss

Andrea Rosenberger



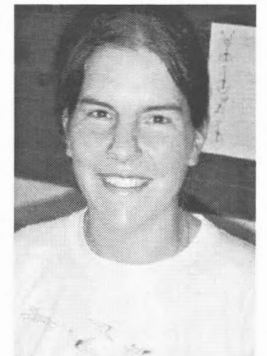
Funktion: Primarlehrerin 2. Kl.
Geburtsdatum: 2. 11. 1966
Zivilstand: ledig
Kinder: keine

Beruflicher Werdegang: Primarlehrer-ausbildung in Chur, 4 Jahre Tätigkeit in Thuisis, eineinhalb Jahre div. Jobs und Stellvertretungen, 8 Jahre Tätigkeit in Haldenstein

Meine Hobbies: Reisen, lesen, Bergtouren, Hundesport

Was gefällt mir in Haldenstein: Die ländliche Umgebung trotz Stadtnähe,
Was mir in Haldenstein nicht gefällt: dass «Zuzüger» meist einen schweren Stand haben

Silvia Trüb



Funktion: Primarlehrerin 4./5. Kl.
Geburtsdatum: 1. 2. 1977
Zivilstand: ledig
Kinder: keine

Beruflicher Werdegang: Lehrerseminar (Chur), Praktika und Stellvertretungen (Bonaduz: 4. Kl., Thuisis: KK. Wettlingen: 1.+3. Kl., 2 Jahre in Haldenstein (4. Kl., 4.+5. Kl.)

Meine Arbeit: Es freut mich, Kindern Neues beizubringen und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen. Es ist mir wichtig, dass alle sich an unserer Schule wohl fühlen.

Meine Hobbies: Lesen, die Natur geniessen, Spiele, gemütliches Beisammensein

Handel

Neu im Eckold Programm...

ALUCA Fahrzeugeinrichtungen aus Aluminium

Mobiler Service - Traumhaft Leicht

- Für alle Fahrzeuge
- Für alle Branchen

Für mehr Informationen:
www.eckold.ch

 **ECKOLD AG**

7203 Trimmis • Tel. 081- 354 12 00

Holzhandel

Rund um's Rundholz berät Sie Orlando Jäger von der

Nauli AG

Holzhandel
Auweg 9
Postfach
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 41 51, Telefax 081 353 41 54

Orlando Jäger
Förster
Auweg 9
7023 Haldenstein
Natel 079 610 29 81, Privat 081 353 63 67


nauli.holz@bluewin.ch
www.nauli-holz.ch

Ingenieurbüro

JÜRGEN BUCHLI
DIPL. INGENIEUR ETH/SIA
7023 HALDENSTEIN
SÜSSWINKEL 26

Maler

MALER Lüttscher CHUR

Lüttscher AG Malergeschäft
Telefon 081 354 90 50
Telefax 081 354 90 55

Deutsche Strasse 35
7000 Chur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten:

- Neubauten
- Renovationen
- Spritzhalle

Erfahrung – Qualität – Garantie

Maschinenbau

Verpackungsmaschinen aus Haldenstein in der ganzen Welt

Als innovatives Unternehmen der Verpackungsmaschinenbranche sind wir auf dem Gebiet der Beutelverpackungen weltweit führend. Sei es für einfache Einzelmaschinen mit Handbestückung oder für komplexe Verpackungsstrassen mit automatischen Zuführungen – wir sind die kompetenten Partner. Wir haben Erfolg und deshalb interessante Stellen zu besetzen. Berufsleute aus dem Elektro-, Maschinen- und Automatisationsbereich als auch technisch-kaufmännische Mitarbeiter, die das breite Aufgabengebiet in einer KMU schätzen, finden bei uns ein ideales Betätigungsfeld.

willi maschinenbau
Verpackungsautomaten und Zuführsysteme

CH-7023 Haldenstein
Telefon 081 354 96 66

<http://www.willi-ag.com>
info@willi-ag.com

Metallbau

metallklar

ISO 9001 ZERTIFIZIERT

Neue Materialien, neue Techniken, die Erfahrung und das Know-how vom Spezialisten ermöglichen aussergewöhnliche Lösungen. Metallklar!

Tobler
METALLBAU
HALDENSTEIN

Weideunterstand; Hermann Felix, Solaranlage; Orlando Jäger, Heizungsanlage; Christina Gabriel, Pergola; Peter Zumthor, Umgebungsmauer; Joseph Tennisplatzbau AG, Gewerbehalle mit Wohnung.

Gemeinde-Liegenschaften

Der Verkauf der zweiten Maiensässhütte «Oberer Nesselboden» musste aufgrund des Gemeindeversammlungsentscheids zurückgestellt werden. Getätigt werden kann der Verkauf der Parz. 7.

Betreffend dem Standort eines

Waldschulzimmers und dem damit verbundenen Konzeptes wird über die Wintermonate beraten.

Friedhof

Die Auflösung von zwei Grabreihen hat stattgefunden. Die Gemeinde wird nach Angaben der Friedhofpflege den neu geschaffenen Platz zu verschönern versuchen.

Projekte und Ziele 2003

Folgende Projekte konnten ausgeführt werden:

Verkauf Parz. 7, Erstellen Schulpa-

villon, Vermietung Maiensässe, Dorffest 2003, Zonenplanergänzung,

Folgende Projekte sind in Bearbeitung:

Verkauf Maiensässe; Gebäudeschätzung; Zonenplanerweiterung; Revision Flur- und Weidordnung; Anpassung Steuergesetz; Umsetzung Integralprojekt Calanda; Prüfung und Datenerhebung Einführung Tempo 30; Prüfung Einführung Sonntagsbus; Anschluss an Kehrriechkonzept der Stadt Chur; Einführung getrennte Leitungen Trennsystem QP Bongert.

Nachlese zum Dorffest «200 Jahre Haldenstein»

Die Festlichkeiten sind vorbei. Der Anlass ist dank vieler freiwilliger Helfer, einer guten Organisation, dem Interesse der Dorfbewohner und vieler auswärtiger Besucher und nicht zuletzt wegen des andauernd schönen Sommerwetters gelungen.

Ein Hauptziel, nämlich durch die Begegnungen an dieser Feier gesellschaftliche Kontakte anzuknüpfen, solche zu vertiefen oder gar neue Freundschaften zu finden, ist erreicht worden. Die Dorfgemeinschaft hat profitiert. Inzwischen sind wir – um eine sympathische Erinnerung reicher – wieder in den Alltag zurückgekehrt.

Die Frage «Und was nun?» gibt Anlass zur einer oder anderen Überlegung. So zum Beispiel der Frage, ob die Verfahren in den verflossenen 200 Jahren alle Kräfte daraufhin ausgerichtet haben, ein möglichst vorbildliches Dorf zu erschaffen.

Dabei bleibt unbestritten, dass Anfangsschwierigkeiten der Eingliederung in den Kreis V Dörfer, das damals eigenartige Verhalten gegenüber den Beisässen, Naturkatastrophen und auch die unmittelbare Nähe zur Stadt Chur sich nachteilig auf eine prosperierende Entwicklung ausgewirkt haben. Eine Erörterung oder Wertung aller Umstände würde zu weit führen.

Die Antwort auf die Frage müsste deshalb lauten: Man hat in diesem Zeitabschnitt in Teilbereichen gute Resultate erzielt; es besteht aber Nachholbedarf.

Im heutigen Zeitpunkt stehen die Vorzeichen besser. Das Dorf gewinnt an Attraktivität. Man wohnt gerne hier und hat insbesondere mit dem kürzlichen Bau des Werkhofes sichtbar demonstriert, dass man auch zu zeitgemässen Investitionen zugunsten der Öffentlichkeit bereit und fähig ist.

Nützen wir deshalb den am Dorffest gezeigten Schwung und Elan dazu, eine Verbesserung des Standes des Ortsbildes in der Kernzone anzustreben. Man würde damit auch der Meinung einer Mehrheit in der letzten Dorfbefragung entsprechen.

Um nur zwei *vordringliche* Ansatzpunkte zu nennen

- Planung und Bau eines den heutigen Bedürfnissen entsprechenden, und in praktisch allen andern Dörfern zu Verfügung stehenden Dorfcentrums mit den für die Öffentlichkeit notwendigen Nebenräumen,
- wirksame Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fussgänger und Kinder auf stark befahrenen Strassen.

Mindestens *wünschbar* wären

- daran zu denken, dass die auch bei uns immer zahlreicher werdenden Senioren im fortgeschrittenen Alter Anspruch auf eine Unterbringung im eigenen Dorf haben. Dies ergäbe auch Arbeitsplätze,
- die gezielte Forderung der sukzessiven Beseitigung von nicht mehr be-

wohnbaren, grauslichen alten Gebäuden oder von unnützen, aber feuergefährlichen Schöpfen,

- die längerfristige Auslagerung der heute in den Dorfcentren nicht mehr üblichen Grossviehbestände.

Eine Liste, die sich je nach Standpunkt oder Interessen selbstverständlich ergänzen lässt.

Es geht also mit einer Verbesserung des Ortsbildes nicht nur um das Aufstellen von Blumentöpfen, aber auch. Man muss sich auch bewusst sein, dass sichtbare Ergebnisse allenfalls viel Zeit erfordern. Wichtig wäre aber ein ernsthafter Beginn oder: knüpfen wir doch einfach an den gelungenen Bau des Werkhofes an!

Deshalb abschliessend das Begehren, dass innert nützlicher Frist eine mit der Bevölkerung und den Behörden verbundene kompetente Projektgruppe für Planung und Bau eines Gemeindehauses gebildet und eingesetzt wird, und dass weitere Schritte folgen.

Dazu der Wunsch, dass sich unterschiedliche Gruppierungen zu einem gemeinsamen Vorgehen zugunsten der gesamten Bevölkerung zusammenfinden. Die unseligen Zeiten der Beisässen sind vorbei.

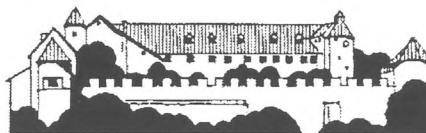
Ein zielstrebiges Vorgehen in diesem Sinne würde durch die kommende Generation sicherlich dankbar gewürdigt und wäre dannzumal Anlass zu einem neuen Dorffest!

J. Caluori, Haldenstein

Restaurant



Alle Anlässe bei
jeder Witterung.



Schlosscafé
7023 Haldenstein



Erleben Sie die einmalig schöne und ruhige sowie grosse Gartenanlage.
Ihr idealer Ort für Hochzeitsapéros, Hochzeitsessen, Firmenanlässe, Grillpartys und Familienfeste.
Ab April 2003 jeden Sonntag von 10–13 Uhr Sonntagsbrunch.
Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne unverbindlich.
Telefon 081 353 52 91, A. Cavegn

Restaurant

Restaurant Calanda

7023 Haldenstein Telefon 081 353 18 62

Gemütliches Dorfstaurant mit idyllischer Atmosphäre.
Grosse Gartenterrasse und Sitzungssaal für ca. 20 Personen.
Für Anlässe bis 25 Personen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

«bi dr Lina»

Sanitär – Heizung

GRIESSER
INSTALLATIONEN AG
7023 Haldenstein

Telefon 081 353 43 69 Telefax 081 353 84 97 e-Mail griesser@spin.ch

- Neubauten
- Renovationen
- Bäderumbauten
- Abluftsysteme
- Ölfeuerungen
- Alternativheizsysteme
- Sanierungen
- Solaranlagen

Sanitär

Heizung

Schreinerei/Innenausbau



M Ö B E L
T I S C H E
S T Ü H L E
B E T T E N
S C H R Ä N K E
K Ü C H E N
T Ü R E N

mehr über uns:

www.gasser-moebel.ch

Schreinerei/Innenausbau

SCHREINEREI KÜCHENBAU

marx

7023 HALDENSTEIN

*... für sie schreinern
wir alles!*

Telefon: 081 354 94 40 Fax: 081 354 94 49
e-mail: marx@swiss-window.ch

Versicherung

Rentenanstalt 

Swiss Life 

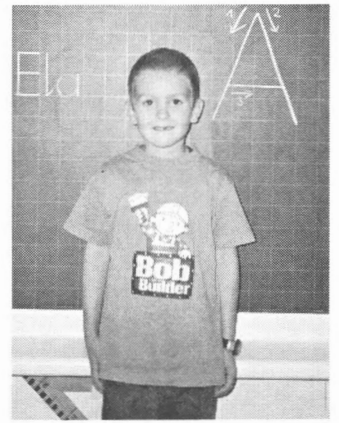
vorsorgen ist leben

Marcel Braun
Dipl. Vorsorgeberater RA/SL
E-mail: marcel.braun@swisslife.ch
Chrüzgass 2, 7023 Haldenstein
Telefon 081 356 01 95
Natel 079 413 06 40

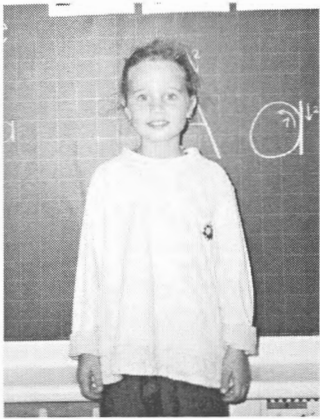


ABC Schützen

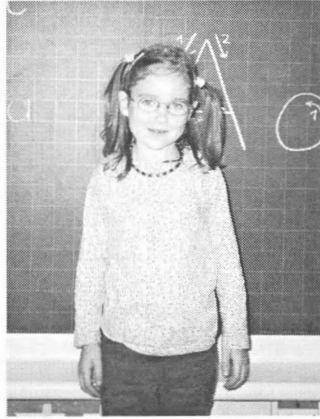
2003 / 2004



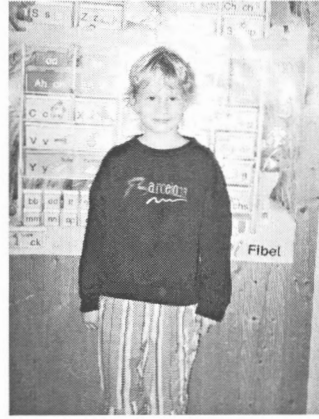
Sandro Cadlini



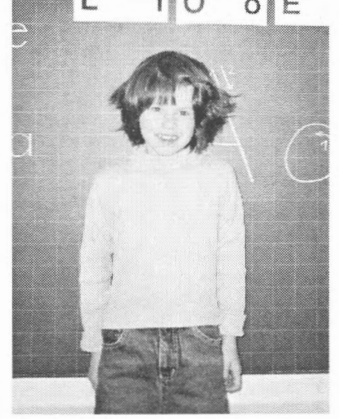
Clavuot Lina



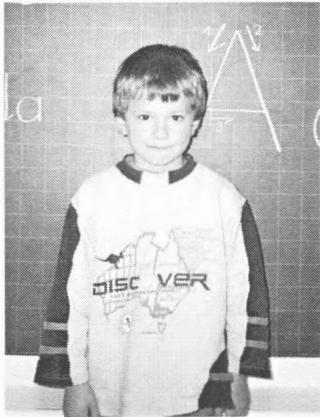
Corina Felix



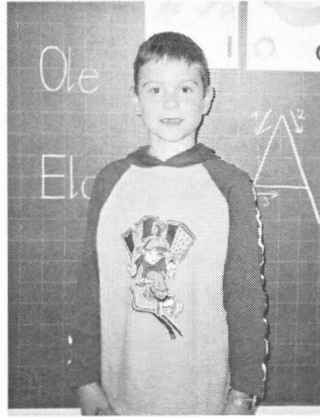
Nicole Gasser



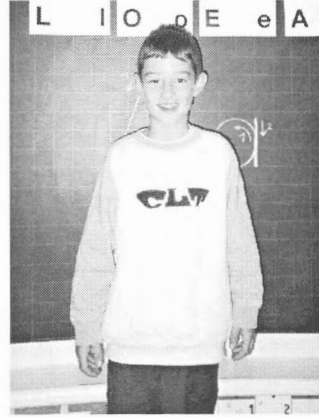
Tanja Griesser



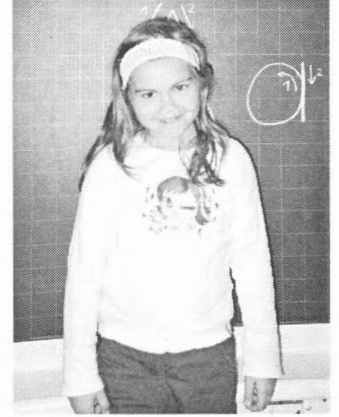
Christian Jung



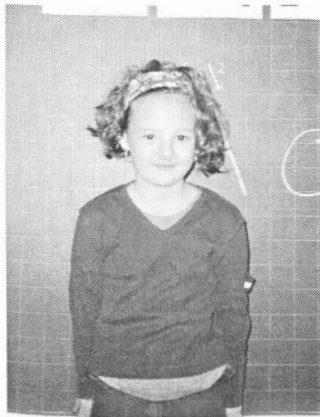
Fabio Kalberer



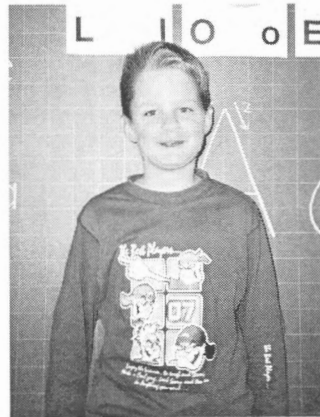
Dario Lütcher



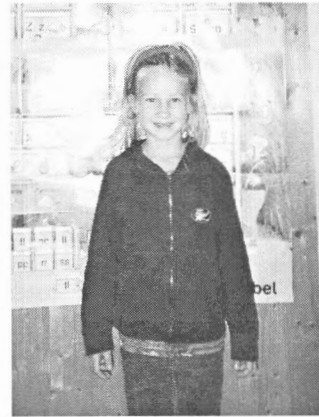
Amira Mathis



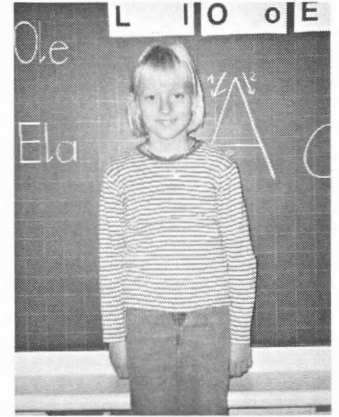
Laura Sergi



Clark Tobler



Larina Tosio



Flurina Walser



MARLIS GIGER

IMMOBILIEN-TREUHAND

EIDG. DIPL. IMMOBILIEN-TREUHÄNDERIN

10 Jahre Geschäftsjubiläum

25 Jahre Berufserfahrung

Vermietung

Vermittlung von Verkaufsobjekten

Bewertung von Liegenschaften

Beratung in allen Immobilien-Fragen

Schulung

**Wir danken
unseren Kunden für ihr geschätztes Vertrauen,
und wir freuen uns,
unsere Erfahrungen an neue Kunden weitergeben zu dürfen!**

**Marlis Giger, Immobilien-Treuhand, Bahnhofstrasse 14, 7000 Chur
Tel. 081 252 56 80, Fax 081 250 56 83**

Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Immobilien Treuhänder Sektion Graubünden

